



Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr.med.dent. Silvio Grilec

Langjähriger Instruktor Universität Zürich, Zentrum für Zahnmedizin. Kompetenz ganz in Ihrer Nähe

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11
www.grilec.ch



Alt oder neu - Hauptsache sauber.

POLY-RAPID AG, Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 043 311 31 00

POLYRAPID
SAUBERE ARBEIT

Ich berate Sie zu Ihren Immobilien-Fragen.



BOLL 
IMMOBILIEN ZÜRICH

Boll Immobilien GmbH
044 245 20 00
info@boll-immobilien.ch
www.boll-immobilien.ch

Die Sommerbaustelle Limmattalstrasse

Die Limmattalstrasse wird etappenweise saniert. Nach den Abschnitten Meierhofplatz bis Zwielplatz (2012) und Zwielplatz bis Wartau (2013/2014) ist ab Beginn der Schulsummerferien bis zu den Herbstferien der Bereich Wartauweg bis Winzerstrasse an der Reihe. Mit Auswirkungen auch auf die Imbisbühlstrasse.

Fredy Haffner

Im Untergrund werden 160 Meter Trinkwasserleitungen, 500 Meter Kanalisation und 300 Meter Gasleitungen verlegt und an der Oberfläche 5000 Quadratmeter Strassen- und Trottoirbelag neu verbaut sowie 500 Meter Tramschienen ersetzt. Links und rechts der Strasse werden Velostreifen realisiert. Um für diese Platz zu haben, fahren nach Abschluss der Bauarbeiten der motorisierte Individualverkehr und der ÖV stadtauswärts auf derselben Fahrspur – so wie es an den Haltestellen und im Abschnitt Zwielplatz bis Wartauweg bereits heute der Fall ist.

Bereits der Bau hat nicht nur Auswirkungen auf den öffentlichen und privaten Verkehr auf der Limmattalstrasse, sondern insbesondere auch auf die enge Imbisbühlstrasse: Sie wird für fünf Mona-

Ab 2. Juli bis Mitte Dezember wird die Limmattalstrasse ab Wartau bis Winzerstrasse saniert. Die Geschäfte bei der Wartau bleiben immer erreichbar. (fh)



te zur Buslinie, denn die Linie 80 wird ab Winzerstrasse Süd stadteinwärts ohne Halt über das Frankental in die Imbisbühlstrasse und überdies bis zum Zwielplatz geführt. Damit der Bus die Imbisbühlstrasse, wie das Tiefbaudepartement schreibt, «gefährlos» passieren kann, müssen über die ganze Länge der Imbisbühlstrasse verteilt rund 22 Parkfelder vorübergehend aufgehoben werden (welche, siehe Infobox auf Seite 3). Kein Hindernis seien die Schwellen im Bereich der Schulhäuser Lachenzelg und Pünten, der Bus könne diese problemlos passieren.

Als Knacknuss könnte sich aller-

dings noch der Gegenverkehr erweisen, der nicht aufgehoben werden soll. Die Stadt sagt dazu, man werde «die Situation in der Imbisbühlstrasse laufend beobachten und wo nötig und möglich Massnahmen ergreifen».

Einschränkungen für den Individualverkehr

Die Bauarbeiten beginnen am 2. Juli, haben aber die ersten zwei

..... *Schluss auf Seite 3*



Zahnmedizin
beim Frankental

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur - Invisalign

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

zahnmedizin-engstringen.ch

Inhaltsverzeichnis

ETH will Mitwirkung ernstnehmen	5
40. GV Handel und Gewerbe Höngg	7
Finaltag Zürihegel	9
Arbeitstag Verschönerungsverein	10
Frauen- und Damenriege in Polen	11
ZORA zu Besuch im Tertianum	13
100 Jahre Schmid-Wörner-Stiftung	15
125 Jahre ZFB	16
Frank Frei	19
Schnuppern beim WFC	20
Ratgeber	23
Politik ab Seite	24
Höngger Fauna	28
Vorschau Naturspaziergang	28
Ausblick ab Seite	29
Wettbewerb	32

Höngg aktuell

Liste der Anlässe ab Seite 17

Rechtsberatung Verkauf Bewertung Verwaltung Baumanagement

Ihr Rechtsproblem. Unsere Beratung.

Steht ein heikler Vertragsabschluss bevor? Plagen Sie Fragen zum Steuer-, Miet- oder Baurecht? Hängt der nachbarliche Hausgesegen schiefe? Das Immobilienrecht ist ein schwer durchschaubarer Dschungel. Unsere erfahrenen Juristen und Anwälte leuchten ihn für Sie.

Hauseigentümerverband Zürich
Telefon 044 487 17 11
recht@hev-zuerich.ch
www.hev-zuerich.ch



Ihre Immobilien. Unser Zuhause.



Ihr Partner für alle Versicherungs- und Vorsorgefragen

AXA
Hauptagentur Michael Bauer
Limmattalstrasse 170, 8049 Zürich
Telefon 043 488 50 70
AXA.ch/zuerich-hoengg

In unserem gepflegten 7-Familien-Haus direkt am Bombächli, Imbisbühlstrasse 134 ist eine helle und geräumige

4-Zimmer-Wohnung

zu vermieten. Sie ist total renoviert, 91m2 gross, mit schönem Balkon, grossen Fenstern, neuer moderner Küche, Bad/WC und DU/WC, für Fr. 2620.– inkl. NK. Sehr geeignet für 1-2 Nichtraucher, die eine angenehme, sehr ruhige und verkehrsgünstige Wohnlage schätzen. Garagenplätze sind verfügbar. Info über Telefon 044 341 98 04.

Garagenplatz in Sammelgarage, Bergellerstr. 8 per sofort zu vermieten. Fr. 120.–/Mt. Telefon 044 341 18 65.



Dienstleistungen rund um die Pflanzenwelt

Gartengestaltung und Gartenpflege
- Terrassen-/Balkon-Bepflanzungen
- Raumbegrünungen
- Servicepakete Innen-/Aussenbereich

Wir freuen uns, Sie zu beraten und Ihre Pflanzenwünsche zu erfüllen.

René Graf, 8049 Zürich, Tel. 044 341 53 14
info@grafgruenart.ch - www.grafgruenart.ch

Kinderbetreuung/ Nanny/HH

52-jährige CH-Mutter von zwei Töchtern; D, E, I. 10-jährige Erfahrung mit aktuellen Referenzen. Tageweise bis 60 %, auch abends oder über Nacht möglich. Telefon 078 809 99 48

Ihr Lieblingslied bei Ihrem besonderen Anlass

www.petrauekermann.com
Sängerin Sopran - Telefon 077 450 67 41

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-tägig (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich,
Telefon 044 340 17 05
Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R
Abonnement Schweiz:
108 Franken für ein Jahr, exkl. MWSt.

Redaktion
Fredy Haffner (fh), Verlagsleitung
Patricia Senn (pas), Redaktionsleitung
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter
Anne-Christine Schindler (acs),
Dagmar Schröder (sch)

Gratulationen

Gib jedem Tag die Chance, der schönste deines Lebens zu werden.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Einen guten Start ins neue Lebensjahr, alles Liebe und Gute, das wünschen wir Ihnen zum Geburtstag.

18. Juni	Gertrud Kürsteiner	99 Jahre
20. Juni	Emma Fleisch	90 Jahre
22. Juni	Kurt Bosshard	80 Jahre
	Adele Fischer	85 Jahre
	Frieda Zimmermann	97 Jahre
23. Juni	Samuel Rähmi	101 Jahre
26. Juni	Franz L. Horner	80 Jahre
	Juni Rosmarie Burla	85 Jahre
	Alice Bär	90 Jahre
27. Juni	Emma Spycher	95 Jahre
28. Juni	Margrit Zellweger	96 Jahre
29. Juni	Hansjörg Egli	85 Jahre
	Lea Mathys	96 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens drei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen. ■

Verlosung

Je einen Gutschein für eine Rücken-Nacken-Massage in der Gesundheitspraxis Harmony haben gewonnen:

S. Huber, N. König, K. Müller,
P. Ramer, B. Suter
Alle aus Höngg
Der «Höngger»
wünscht gute Entspannung.

Bauprojekte

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Telefon 044 412 29 85/83)
Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG). Für den Bauentscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von sieben Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:
1. 6. 2018 bis 21. 6. 2018

Bäulistrasse anstelle 38, Ersatzneubau Mehrfamilienhaus (6 Wohnungen), Tiefgarage mit 6 Autoabstellplätzen sowie Velounterstand und Pergola im Freien, W2, Urspeter Winiger-Mahler, Unterdorfstrasse 15, 8114 Dällikon

Nummer: 2018/0283

Kontakt:

Amt für Baubewilligungen

Dauer der Planaufgabe:
8. 6. 2018 bis 28. 6. 2018

Limmattalstrasse 130, Werbebildschirm an Südostfassade statt Plakatstelle, W2bII, Clear Channel Schweiz AG, Rothusstrasse 2b, 6331 Hünenberg.

Riedhofstrasse 261, Anbau an Einfamilienhaus, W2, Marcel Giger, ProjektverfasserIn: Kraye Architektur GmbH, Hardstrasse 81.

Nummer: 2018/0290

Kontakt:

Amt für Baubewilligungen

Bestattungen

Ayachi, Jacqueline Zora, Jg. 1969, von Zürich; Naglerwiesenstrasse 80.

Keller-Weidenmann, Peter, Jg. 1954, von Kemmental TG; Gatte der Weidenmann Keller geb. Ganzenbein, Anna; Imbisbühlsteig 12.

Vontobel geb. Renz, Olga Fanny, Jg. 1930, von Bauma ZH; Gattin des Vontobel, Max Emil, Konrad-Ilg-Strasse 27.

Kinderhort-Betreuer/in gesucht!

Haben Sie Freude an Kindern? Das Body Gym Zürich Kinderhort-Team sucht Ihre Unterstützung!

Am Dienstag- und Donnerstag-Morgen von 9 bis 11.30 Uhr brauchen wir eine/n Betreuer/in. Sie sollten mindestens 45 Jahre alt und flexibel sein, um bei Krankheit oder Ferien der anderen Betreuerinnen einspringen zu können.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen per Mail zuerich@bodygym.ch oder per Post zu.

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

MARIA GALLAND PARIS

- Kosmetik
- Faltenbehandlung
- Permanent-Make-up
- Microdermabrasion
- Manicure und Fusspflege
- Bodyforming
- Lymphdrainage
- Dorn- und Breuss-Therapie

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin HFP, Make-up Artistin
Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

2792 Artikel und somit immer das Neueste aus Höngg: www.hoengger.ch

Schluss von Seite 1

Die Sommerbaustelle Limmattalstrasse

Wochen noch keine Auswirkungen auf die Verkehrsführung. Ab Montag, 16. Juli, dem Anfang der Sommerferien, bis Freitag, 5. Oktober, dem Beginn der Herbstferien, ist die Limmattalstrasse zwischen Winzerstrasse und Wartau in Fahrtrichtung stadteinwärts gesperrt. Der Verkehr wird via Frankentaler- und Regensdorferstrasse umgeleitet.

Am ersten Herbstferienwochenende, dem 6. und 7. Oktober, setzen die VBZ neue Gleise ein. Für die folgenden drei Wochen, bis Sonntag, 28. Oktober, ist die Limmattalstrasse zwischen Winzerstrasse und Wartau in beide Fahrtrichtungen gesperrt. Die Zufahrt für Anwohner und Zubringer ist in dieser Zeit erschwert möglich.

Von Montag, 29. Oktober, bis Mitte Dezember ist die Fahrspur stadtauswärts wieder befahrbar, stadteinwärts bleibt sie noch bis Mitte Dezember gesperrt.

Die Geschäfte rund um die Wartau immer erreichbar

Während der ganzen Bauzeit bleibt die Limmattalstrasse für den Fussverkehr zugänglich und, mit Ausnahme des Gleisschlagwo-

Die Busse der Linie 80 stadteinwärts werden über die Imbisbühlstrasse, im Bild der Abschnitt beim Schulhaus Pünten/Lachenzelg, umgeleitet – das könnte trotz der temporären Aufhebung von 22 Parkfeldern eng werden.



chenendes vom 6. und 7. Oktober, auch für Zubringerfahrzeuge. Die Geschäfte im Bereich Wartau bleiben immer erreichbar, wie das Tiefbauamt auf Anfrage des «Hönggers» mitteilt: «Soweit es der Bauablauf zulässt, wird dafür die Hohenklingenstrasse, die auf rund 20 Metern eine Einbahn ist, während der Bauzeit für den Gegenverkehr geöffnet, damit die vom Meierhofplatz herkommende Kundschaft über die Hohenklingenstrasse wieder zurückfahren kann, statt den Umweg über das Frankental nehmen zu müssen».

Einschränkungen für Tram und Bus

Mit folgenden Einschränkungen im öffentlichen Verkehr ist zu rechnen:

Sonntag, 16. Juli, bis Freitag, 5. Oktober

Linie 80 Richtung Bahnhof Oerlikon und N4 Richtung Bellevue: Ohne Halt via Frankental über Imbisbühlstrasse bis Zwielpf. Reisende ab Haltestelle Wartau stadteinwärts können das Tram 13 nehmen und falls nötig am Zwielpf auf den Bus umsteigen. Linie 80 Richtung Triemli: Normale Route.

Linie 13: Verkehrt trotz Baustelle in beiden Richtungen normal.

Samstag, 6., bis Sonntag, 14. Oktober

Gleisschlagwochenende: Amt

Samstag, 6. Oktober, werden ab 1 Uhr morgens die alten Geleise abgebrochen, danach geht es bis nahtlos in den Sonntag, 7. Oktober weiter mit dem Verlegen und Montieren der neuen Geleise, die dann von Montag, 8. Oktober bis 14. Oktober zwischen 7 und 22 Uhr geschweisst, untergossen und einbetoniert werden.

Linie 13: nur Albisgütli bis Wendeschlaufe Wartau; kein Betrieb Wartau bis Frankental.

Linie 80 Richtung Oerlikon: Umleitung via Imbisbühlstrasse. In dieser Zeit wird auch die Haltestelle Frankental bedient.

Linie 80 Richtung Triemli: ab Meierhofplatz über Heizenholz und Frankental.

N4 Richtung Bellevue: via Winzerstrasse / Am Wasser.

Die Bushaltestellen Wartau und Winzerstrasse sind nicht in Betrieb, ab Montag, 15. Oktober sind sie es wieder provisorisch.

Montag, 15. Oktober, bis 15. Dezember

Linie 80 Richtung Oerlikon: Ohne Halt via Frankental über die Imbisbühlstrasse bis Zwielpf.

N4 Richtung Bellevue: Über Winzerstrasse und Am Wasser

Linie 80 Richtung Triemli: ab Meierhofplatz über Heizenholz und Frankental

Linie 13: Verkehrt wieder trotz Baustelle in beiden Richtungen normal.

Weiter geht's dann ab 2022

Das Ende der Hauptbauarbeiten ist auf Mitte Dezember geplant. Ab dann sind alle Fahrspuren wieder normal befahrbar.

Auch der Rest der Limmattalstrasse, also ab der Einmündung der Winzerstrasse bis zur Stadtgrenze, soll noch saniert und mit Velostreifen versehen werden. Vorgesehen sind diese Arbeiten aber frühestens ab 2022. ■

Editorial

Sie werden in dieser «Höngger»-Ausgabe auf eine formelle Neu-

erung stossen: Wir verwenden künftig bei Personenbezeichnungen das sogenannte Gender-Sternchen, schreiben also zum Beispiel Schüler*innen, statt Schüler und Schülerinnen. Das Sternchen ist der Programmiersprache entlehnt und steht dort für eine beliebige Anzahl von Zeichen in einem bestimmten Zeichenzusammenhang, nach denen gesucht werden kann. Auf die Geschlechterbezeichnung bezogen, stellt es eine Möglichkeit dar, alle sozialen Geschlechter und Geschlechtsidentitäten sprachlich darzustellen, auch solche, die sich nicht dem bipolaren Frau-Mann-Schema zugehörig fühlen. Wir sehen keinen Grund, solche Menschen auszuschliessen. Es gibt aber auch einen sehr pragmatischen Grund für unsere Entscheidung: Sie erspart uns die umständlichen Formulierungen mit weiblicher und männlicher Form und bewahrt uns vor sprachlich grauenhaften und teilweise schlicht falschen Bezeichnungen wie «die Besuchenden» oder «die Anwohnenden». Autor*innen, die ihre Texte einsenden, steht es frei, ob sie weiterhin die ausführliche Version nutzen, oder ebenfalls zum Gender* wechseln wollen. ■

Nun wünschen wir Ihnen viel Lesevergnügen mit dem aktuellen «Höngger»

Patricia Senn, Redaktionsleitung

Diese Parkfelder weichen vorübergehend in der Imbisbühlstrasse:

Vier auf Höhe Imbisbühlstrasse 136, Bergseite

Fünf bei Imbisbühlstrasse 115 und 117, Bergseite

Drei bei Imbisbühlstrasse 92 und 96a, Bergseite

Fünf weisse Parkplätze bei Kandelaber Nr. 26

Ein blauer Parkplatz (letzte sechs Meter) gegenüber Imbisbühlstrasse 67, Bergseite

Ein blauer Parkplatz bei Imbisbühlstrasse 14, Kandelaber Nr. 8, Bergseite

Drei blaue Parkplätze bei Imbisbühlstrasse 8, erstes Feld, Bergseite

Laufende Informationen

Allgemein: www.stadt-zuerich.ch/limmattalstrasse

ZVV: Die Umleitungen sind im Online-Fahrplan auf www.vbz.ch und in der ZVV-Fahrplan-App berücksichtigt.

Wo Füsse Flip-Flop-tauglich werden.



Jacqueline Falk
dipl. Fusspflegerin
Reinhold-Frei-Str. 23, 8049 Zürich
Telefon 079 605 13 40
www.fusspflege-jacqueline.ch



Mittagstisch für Schüler/innen Schuljahr 2018/19

günstig – gesund – professionell

Rütihof, ABZ-Lokal: Montag, Dienstag
Altersheim Riedhof: Dienstag
Generationenhaus Sonnegg: Dienstag, Donnerstag
Jeweils von 11.45 bis 13.45 Uhr

Kosten: pro Mahlzeit 14 Franken
ab 2 Kindern der gleichen Familie 5% Rabatt

Information und Anmeldung: www.frauenverein-hoengg.ch
Es werden ausschliesslich Online-Anmeldungen berücksichtigt.

Anmeldeschluss 20. Juni 2018

Durchführung eines Mittagstischs nur mit jeweils mind. 10 Kindern.

www.frauenverein-hoengg.ch

reformierte
kirche höngg



Die Europaallee – ein lebenswerter Ort?

Dienstag, 26. Juni, 19 Uhr



Eine ReferierBar als Stadtführung. Von der beliebten Bahnhofstrasse folgt der Weg der baulichen Entwicklung bis zur Europaallee und durchläuft dabei gut 100 Jahre Stadtbaugeschichte.

Was sagen die Bauten über den jeweiligen Zeitgeist aus? Wie lebt es sich in diesem neuen modernen Stadtquartier? Abschluss mit kleinen Apéro.

Führung durch Anne-Lise Diserens, dipl. Arch. ETH und Erwachsenenbildnerin

Treffpunkt: Tramhaltestelle «Bahnhofstrasse», bei «Fielmann»

Kosten: 10.– Franken

Anmeldung bis 25. Juni, 12 Uhr, bei Silvia Nigg Morger, Telefon 043 311 40 58, www.refhoengg.ch



LETZIPARK

1500 Parkplätze, 3 h gratis
Einkaufen, Mo-Sa 9-20 Uhr

Von Hochsommer bis Tiefpreise

ALLES IN EINEM AUSVERKAUF

ETH will Mitwirkung ernstnehmen

Am vergangenen Dienstag luden ETH und Stadt Zürich sowie der Quartierverein Höngg die Bevölkerung zu einem Dialog- und Informationsabend zum Masterplan «ETH Campus Hönggerberg 2040» ein.

Patricia Senn

Im Hörsaal HCI G 3 herrschte erwartungsvolle Stimmung, als die Projektverantwortlichen des Masterplans «ETH Campus Hönggerberg 2040» vor die versammelten Gäste traten. Es sei ein Generationenprojekt, eröffnete Roman Dellsperger, der den mit 2,5 Stunden doch recht langen Anlass souverän moderierte. Deshalb freute es ihn umso mehr, dass unter den Anwesenden auch ein Kind zu finden sei. Neben Ulrich Weidmann, Vize-Präsident für Personal und Ressourcen der ETH Zürich und Stadtrat André Odermatt, Vorsteher des Hochbaudepartements, sass auch Alexander Jäger, Präsident des QV Höngg, vorne mit am Tisch. Stadtrat Odermatt kam gleich in der Begrüssung auf den Elefanten im Raum zu sprechen: Die Vergrösserung des Bauvolumens auf dem Hönggerberg, insbesondere die vier Hochpunkte. Solche Bauvorhaben weckten erfahrungsgemäss Befürchtungen, die es ernst zunehmen gelte. «Wir wollen hier oben mehr machen, haben aber auch den Anspruch, es gut zu machen», versicherte er.

ETH will keine Wachstumsstrategie fahren

Weidmann, der selber 20 Jahre in Höngg und zehn Jahre in Affoltern gelebt hat, wollte gleich zu Beginn klarstellen, dass die ETH keine Wachstumsstrategie fahre, sie habe nicht das Ziel grösser zu werden, sondern besser. In seinem einführenden Referat erklärte der Vize-Präsident für Personal und Ressourcen die Inhalte des Masterplans «ETH Campus Hönggerberg 2040». Weidmann betonte, dass die geplanten Hochpunkte keine Folge einer Modeerscheinung und auch kein männliches Imponiergehabe seien, sondern ein pragmatisches Bekenntnis zu Innenverdichtung. Bei der gezeigten Vision handle es sich ausserdem nicht um ein Bauprogramm, sondern um eine Planungsgrundlage. Stadtrat Odermatt seiner-



An den «Marktständen» standen die Verantwortlichen des Projektes «ETH Campus Hönggerberg 2040» ausführlich Rede und Antwort. (ETH ZH)

seits erklärte den politischen Prozess bei der Umsetzung des Masterplans. Dazu braucht es eine BZO-Teilrevision und neue Sonderbauvorschriften (SBV). Die drei wichtigsten Unterschiede der neuen SBV zur aktuellen liegen in der Erhöhung der Volumenbeschränkung auf 1 900 000 m³, in der Erhöhung der möglichen Gebäudehöhe und der Erweiterung des Perimeters unter anderem um die Fläche, auf der das Portalgebäude auf Höngger Seite zu stehen kommen soll. Mit der Teilrevision der BZO soll das Carré auf dem Hönggerberg einheitlich zониert werden. Die Freiräume werden durch die SBV klar definiert, ebenso wie die öffentlichen Nutzungen im Erdgeschoss und die Durchwegungen. Was es nicht geben werde, seien Inventarentlassungen auf Vorrat. Der Stadtrat ermunterte die Anwesenden, am offiziellen Mitwirkungsverfahren teilzunehmen. Die Hinweise aus der Bevölkerung seien wichtig, schliesslich seien die Anwohner*innen oft die besten Expert*innen für ihr eigenes Quartier.

Eiche nicht unmittelbar gefährdet

Nach dem informativen Teil wurden die Anwesenden in die Aula entlassen, wo sie sich an fünf «Marktständen» bei den jeweiligen Experten im Detail über die Bereiche Freiräume, Höhenentwicklung, Mobilität, Gesamtprojektleitung und politische Prozesse erkunden konnten. Dreiviertelstunden lang wurde angeregt diskutiert, es zeigte sich, dass die Anwohner*innen

bereits sehr gut informiert waren, wie auch die Projektverantwortlichen in der anschliessenden Panneldiskussion bemerkten. Überraschenderweise war der Schattenschwurf des Hochhauses auf der Affolterner Seite ein brisanteres Thema als das Portalgebäude auf der Höngger Seite. Es wurde angeregt, dass die Hochpunkte auf den Visualisierungen anders dargestellt würden, nicht wie aktuell als reiner Volumenkubus, sondern mit realistischeren Proportionen. Wie bereits erwähnt, sei kein weiterer Ausbau von Wohnraum vorgesehen. Am Herzen lag einigen Anwesenden auch eine Eiche, die am Boulevard steht und von der dritten Bauetappe betroffen wäre. Diese müsste wohl entfernt werden. Weidmann gab jedoch zu bedenken, dass diese Etappe weit in der Zukunft liegt, und die Stelle

erst betroffen wäre, wenn alle anderen Baufelder aufgebraucht seien. Dazu müsste ausserdem eine Schutzentlassung beantragt werden, da die Eiche in der Inventarzone des Albert-Steiner-Gartens steht. Und dafür müsste die ETH nachweisen können, dass es keine andere Alternative gibt, als auf dieser Parzelle etwas zu realisieren. «In den nächsten 30 Jahren findet so etwas nicht statt», versicherte der Vize-Präsident. Positiv beurteilt wurde die Durchwegung und die Offenheit des Areals. Auch sonst gab es viele durchaus wohlwollende Reaktionen. Weiterhin wirft der Umgang mit der Emil-Klöti-Strasse Fragen auf, ein Thema, das die Stadt, die ETH und der Kanton in Zukunft angehen müssen.

..... Schluss auf Seite 7

WM LIVE
TÄGLICH AB 17 UHR

Limmatlstrasse 215
8049 Zürich-Höngg

Tischreservation:
044 341 70 40

DESPERADO
Mexican Restaurant & Bar

Ferien genuss in Airolo – beim Kraftort und Reiseweg Gotthard

Im Arcobaleno-Haus übernachtet du einzeln, zu zweit oder in Gruppen günstig und schöpfst Kraft aus:

Sonne, Licht und Berglandschaften

Auf Spaziergängen und Wanderungen die spirituelle Atmosphäre der Berge entdecken und mit Einheimischen in Kontakt kommen.

Unsere Interessen sind: lokale Kultur, Naturwissenschaften, Sprachen, Tradition der Handwerke, Sport, Musik, Fotografie ... und Deine Interessen.

Casa Arcobaleno

Eva Gutmann, Via San Gottardo 81, 6780 Airolo, Telefon 091 235 66 73

info@arcobaleno.ch / www.arcobaleno.ch

ETH zürich

Abend Markt

mit WM Public Viewing in der Alumni Lounge

22. und 27. Juni 2018 von 17 bis 22 Uhr

ETH Hönggerberg

www.ethz.ch/lunchmarket | www.alumnilounge.ch

Indisches Buffet



Samstag, **30. Juni, 19–22 Uhr**

Preis pro Person
Fr. 42.– (inkl. Dessert)
Kinder bis 11 Jahre:
Fr. 2.– pro Lebensjahr



**Spezialitäten
aus Indien
à discrétion
Fresh and spicy**

Bistro Restaurant Hotwok
Gemeinschaftszentrum Roos
Roosstrasse 40, 8105 Regensdorf
Telefon 044 840 54 07
Di–Fr: 11–14, 17.30–23 Uhr
Sa: 17–23 Uhr, So: 11–22 Uhr

www.hotwok.ch

Lieferservice:
www.hotwok-kurier.ch

atmen + bewegen

Neue Gruppenkurse für alle
jeweils dienstags
direkt am Meierhofplatz

freier atmen –
besser leben



atem

Praxis für Atem, Bewegung
und Entspannung

Franziska Kronenberg
Dipl. Atemtherapeutin

Limmattalstrasse 167
Telefon 079 33 99 700

Krankenkassen anerkannt

Unfruchtbarkeit

Ungewollte Kinderlosigkeit muss heute nicht mehr als Schicksal hingenommen werden. In vielen Fällen führen einfache Methoden durch die chinesische Medizin in Begleitung mit Akkupunktur zu einer Schwangerschaft. Unsere Expertin, Frau Dr. Zhang Wei-Wei, hilft Ihnen gerne weiter.

TCM Mandarin ist bei der Zusatzversicherung von der Krankenkasse anerkannt. Melden Sie sich einfach unter Tel. 044 750 24 22.

Traditionelle Chinesische Medizin

中医

**Mandarin TCM Services
Zentrum Engstringen GmbH**

Hönggerstrasse 1
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 24 22
www.mandarin-tcm.ch
info@mandarin-tcm.ch

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
8–18 Uhr
Samstag: 8–12 Uhr
Eigene Parkplätze

Kunst beim «Höngger»

Stadtsichten – Stadtfluchten – Stadtleben / Fierz Bilder



Die Ausstellung des Höngger Künstlers Heiner Fierz dauert bis Donnerstag, 30. August.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in den Redaktionsräumen des «Hönggers» am Meierhofplatz 2.



40 Jahre Handel und Gewerbe Höngg

Der Verein Handel und Gewerbe Höngg feiert dieses Jahr sein 40-jähriges Bestehen. Entsprechend wurde auch die Generalversammlung zu einem schönen Fest mit einer musikalischen Überraschung.

Patricia Senn

Der HGH hatte zum Gala-Diner ins Restaurant Grünwald geladen und viele Mitglieder waren der Einladung gefolgt. Erst musste allerdings die Generalversammlung durchgeführt werden. Co-Präsidenten Daniel Wegmann und Urs Kropf schlugen von Beginn weg ein sportliches Tempo ein, was sicher im Sinne aller war, denn es wurde ziemlich schnell heiss in der Jägerstube. Auch Nicole Barandun, die Präsidentin des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich, hatte den Weg in den Grünwald – nach einem kleinen Waldmarsch vom Parkplatz aus – gefunden und bedankte sich bei allen Mitgliedern für ihren Beitrag, ohne den die Interessen der KMUs



Herman Aebi erinnert sich noch lebhaft an die Gründungszeiten des HGHs.

Mehr Bilder auf: www.hoengger.ch

nicht mit demselben Gewicht in der Politik vertreten werden könnten. Neben den für eine GV üblichen Traktandenpunkten berichtete Urs Kropf über die Betriebsbesichtigungen, fünf an der Zahl waren es im letzten Jahr gewesen, die rege von immer wechselnden Personen besucht wurden. «Das

freut uns sehr, denn so kommen wir unserem Ziel näher, uns untereinander besser kennenzulernen und zu vernetzen, und das Motto «zäme gaht's besser» auch zu leben», schloss der Co-Präsident.

Damit waren die HGH-Mitglieder in den Apéro entlassen. Es

lag kaum an der Hitze, aber Aufwärmzeit bei den Gesprächen brauchten die Anwesenden keine. Angeregt wurde geplaudert und diskutiert, angestossen und gelacht. Auch beim anschliessenden Züri-Geschnätzelten begleitet von einem köstlichem Pinot Noir, den Walti Zweifel gestiftet hatte, wurden neue Bekanntschaften vertieft und alte Freundschaften gepflegt. Hermann Aebi, Gründungspräsident und neben Ehepaar Kropf noch der einzige Anwesende, der seit Beginn im HGH dabei war, setzte zu einer Rede an, «plauderte aus dem Nähkästchen», wie er es nannte und erinnerte sich an Rabatt-Marken, die es damals schon in den Läden zu sammeln gab. Diese konnte man, ähnlich wie heute, auf eine Karte kleben. Hatte man diese voll, gab es in den Geschäften beim Einkauf ein «Extra» dazu. Und wer gar fünf Karten hatte, nahm an der Verlosung einer Fotokamera von Hans

Schluss auf Seite 9

Schluss von Seite 5

Die ETH will Mitwirkung ernstnehmen

Naturschutz auch rund um den Perimeter gewährleisten

Benjamin Kämpfen vom Natur- und Vogelschutz Verein Höngg gab zu Bedenken, dass die Hochhäuser an einer sensiblen Stelle stünden, wo jedes Jahr viele Zugvögel durchziehen. Für in der Nacht ziehende Vögel sei diese Barrikade ein grosses Hindernis. Ausserdem nehme bei einem Ausbau um fast 60 Prozent auch der Druck auf die Wälder und Landschaften rund um die ETH Hönggerberg zu. Er fordere deshalb im Namen des NVV kompensatorische Massnahmen und ein Nutzungskonzept.

In Bezug auf die Mobilität war natürlich der Meierhofplatz ein Thema. Die Befürchtung ist, dass der Verkehr am heute schon stark belasteten Knotenpunkt durch den Einsatz von zusätzlichen 80er-Busse ganz zum Erliegen kommt. Zu Spitzenzeiten sind es heute etwa 65 Busbewegungen pro Stunde, diese Zahl wird mit der Fahr-

planverdichtung erhöht, liegt dann aber noch immer unter 70 Bewegungen. Zum Vergleich führte der Vertreter der VBZ, Oliver Tabbert, die Linie 46 an, die seit dem letzten Fahrplanwechsel zu Spitzenzeiten vier Busse mehr pro Stunde fährt. Dies habe bislang nicht zu einem zusätzlichen Verkehrschaos geführt. Für die Doppelgelenk-Trolleybusse, die zu einem späteren Zeitpunkt eingesetzt werden sollten, brauche es keine baulichen Anpassungen, informierte ausserdem Urs Nussbaum, Co-Leiter ETH-Mobilitätsplattform.

Mut zu mehr Transparenz

Architekt Marcel Knörr, der an diesem Abend ebenfalls anwesend war, glaubt, dass es nicht zu einem massiven Widerstand in der Bevölkerung kommen wird. Kritisch sieht er allerdings das Hochhaus auf der Affoltemer Seite aufgrund des Schattenwurfs. «Was mir an der Präsentation auch nicht

gefallen hat, ist die Visualisierung der Hochhäuser», meinte Knörr. «Ich bin der Meinung, die Stadt sollte diese nicht als fast durchsichtige Glaskörper darstellen, sondern so, wie sie effektiv sind». Eine Forderung, die auch Alexander Jäger im abschliessenden Gespräch noch einmal einbrachte. Ausserdem wünsche er sich mehr Transparenz bei den Zahlen: «Die Projektverantwortlichen sprechen von einer Erhöhung der möglichen Baumasse um 30 Prozent», meinte Jäger, «dieser Vergleich bezieht sich jedoch auf die maximale Baumasse in den existierenden Sonderbauvorschriften, nicht auf den Ist-Zustand.

Gemessen am heutigen Baustand wären es rund 58 Prozent mehr Baumasse, die möglich wäre». Auch was den Einsatz von Doppelgelenk-Trolleybussen angehe, regte er an, der Bevölkerung auch zu erklären, wieso dieser nun plötzlich möglich sei, nachdem er lange ausgeschlossen worden

war. Sowohl von Seiten der ETH als auch von der Stadt wurden die Anregungen offen angenommen. «Es ist uns wirklich ernst mit dem Einbezug der Bevölkerung», betonte Ulrich Weidmann zum Schluss nochmals. Stadtrat Odermatt seinerseits werde vor allem auch die Frage nach dem Naturschutz rund um den Perimeter mitnehmen, das müsse im politischen Prozess unbedingt angeschaut werden. In diesem Sinne schwor Stadtrat Odermatt die Versammlung ein: «Bleiben wir im Dialog, dann gibt es am Ende auch ein gutes Resultat». ■

Die öffentliche Auflage der Sonderbauvorschriften und der BZO dauert vom 2. Juni bis zum 31. Juli 2018. Weitere Informationen und Pläne unter https://www.stadt-zuerich.ch/hbd/de/index/staedtebau_u_planung/mitwirkung/oeffentliche_auflage.html

Dipl. Ing. **Fust**
Und es funktioniert.

- 5-Tage-Tiefpreisgarantie
- 30-Tage-Umtauschrecht
- Schneller Liefer- und Installationservice
- Garantieverlängerungen
- Mieten statt kaufen

Rundum-Vollservice mit Zufriedenheitsgarantie

- Schneller Reparaturservice
- Testen vor dem Kaufen
- Haben wir nicht, gibts nicht
- Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung
- Alle Geräte im direkten Vergleich

Infos und Adressen: 0848 559 111 oder www.fust.ch

nur **149.⁹⁰**
statt 299.90
-50%



Mit Antikalk-Kollektor
Dampfdruck 5 Bar

Tefal
Top-Bügelstation
GV 7096
• Bügelbereit in 2 Minuten
• Extragrosser Wassertank: 1.6 l
Art. Nr. 560552

nur **149.⁹⁰**
Tiefpreisgarantie



H/B/T: 52 x 44 x 47 cm
A++

NOVAMATIC
Gefrierbox
TF 051.1-IB
• 30 Liter Nutzinhalt
Art. Nr. 107524

nur **549.-**
Tiefpreisgarantie



7 kg Fassungsvermögen
A+

NOVAMATIC
Wäschetrockner
TW 727.1 E
• Mit Duvet- und Wolleprogramm
Art. Nr. 103049

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Wohnen im Alter

Geselliges Quartiermittagessen Sonntag, 24. Juni / 11.50 Uhr

Menü für 30 Franken: Tagessuppe, Kalbsgeschnetzeltes an Morchelsauce, Grüne Nudeln, Kräutertomate, Dessert Mineral und Kaffee inbegriffen

Anmeldung bis Freitag, 22. Juni, 15 Uhr
Telefon 044 344 20 50

Hauserfest: Sonntag, 26. August

Nächstes Quartiermittagessen: Sonntag, 30. September

Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich, www.hauserstiftung.ch

Serenade

Sinfonietta Höngg
Emanuel Rütsche, Leitung



Wiener Facetten
Werke von Haydn, Schubert, Mahler und Brahms

Mittwoch, 20. Juni 2018

20 Uhr
Reformiertes Kirchgemeindehaus, Zürich-Höngg

Eintritt frei (Kollekte)

www.sinfonietta-hoengg.ch

ZÜRIGSUND IM BRÜHL
ROTPUNKT APOTHEKE

Ab in die Ferien?

Wir überprüfen Ihre Reiseapotheke kostenlos!

Eine sorgfältig zusammengestellte Reiseapotheke gibt Sicherheit!

Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Besuch!

ZÜRIGSUND ... der tägliche Gewinn für Ihre Gesundheit!
Regensdorferstr. 18 · 8049 Zürich · zuerigsund.ch

BINDER Treuhand AG
Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

- Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte
- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
 - Revisionen und Firmengründungen
 - Personaladministration
 - Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

Coiffeur Michele Cotoia

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich
Telefon 044 341 20 90
Di-Fr 8-18.30/Sa 8-16 Uhr
Freitag nur mit Voranmeldung
Ferien vom 4. bis 18. August

Schluss von Seite 7

40 Jahre Handel und Gewerbe Höngg

Peyer teil. Als immer mehr Geschäfte in Höngg mitmachen wollten, entschloss man sich schliesslich, die Gruppe «Handel und Gewerbe Höngg» neu zu gründen – es hatte nämlich schon vor der Eingemeindung eine «Vereinigung Handel und Gewerbe Höngg» existiert, die dann 1937 aber im neu gegründeten Quartierverein aufgegangen war.

Musikalisches Highlight

Schliesslich erhielt der Gala-Abend noch den verdienten Glamour-Moment: Drei zukünftige Musikstudentinnen, Alisha Dauti und Lisa Sager, Gesang, begleitet von Marion Mühlestein am Piano – hauten das Publikum vom ersten Ton an um. So viel musikalische Schönheit versetzte alle in ehrfurchtsvolle Stille, die von umso lauterem Applaus abgelöst



Die drei talentierten Musikerinnen ernteten tosenden Applaus für ihre hervorragende und berührende Darbietung. (Fotos: Patricia Senn)

wurde. Spätestens bei der Interpretation von «Venus vo Bümpliz» hatten sich die talentierten Musikerinnen die Herzen der anwesen-

den HGH-Mitglieder gesichert. Es würde nicht verwundern, wenn Höngg in Zukunft auch an anderen Anlässen in den Genuss die-

ser talentierten Musikerinnen, die sich den Namen «The Rooftop» gegeben haben, kommen würde. Wie zu vernehmen ist, dürfte es bereits am Chriesifäscht auf dem Hof der Wegmanns im Frankental am 1. Juli soweit sein. Der Auftritt verlieh der Feier einen schönen Abschluss und hinterliess den Wunsch, es möge doch noch mehr so schöne Abende geben. ■

Ausstellung im Ortsmuseum

Ab dem 26. August bis zum 25. November ist im Ortsmuseum Höngg eine Ausstellung zu 40 Jahren Handel und Gewerbe Höngg zu sehen. Tag der offenen Tür: Samstag, 22. September, 11 bis 18 Uhr, mit Festwirtschaft und HGH-Trail.

Frauenpower ging am Finaltag weiter



Stafetten 5. Klassen, 1. Rang, Team «The Mystery», Schulhaus Riedhof, Klasse Wullschleger.



Leonie Körner, Siegerin Einzelläufe, Jahrgang 2006.



Jana Ros, Siegerin Einzelläufe, Jahrgang 2007. (Fotos: Thomas Borowski)

Eine Rekordzahl von 4115 Mädchen und Knaben der Jahrgänge 2005 bis 2010 und 462 Stafetten-Teams waren an den Vorläufen um einen Startplatz in den Finalläufen vom 9. Juni gerannt. In Höngg waren zwei Mädchen besonders schnell unterwegs – sie und eine Stafette holten sich auch im Final die begehrten Goldmedaillen.

Letzten Samstag fanden im Utogrund die Finalläufe des «schnällschte Zürihegels» statt. Die Hönggerin Leonie Körner, Jahrgang 2006, die bei den Ausscheidungsläufen mit einer Zeit von 10.72 selbst alle gestarteten Jungs hinter sich gelassen hatte, obsiegte auch im gesamtstäd-

tischen Final. Gleich tat es ihr die ein Jahr jüngere Jana Ros: Auch sie stand zuoberst auf dem Podest und durfte die begehrte Auszeichnung nach Hause nehmen.

Bei den Stafetten darf sich das Schulhaus Riedhof gleich zweimal mit Medaillen brüsten: Das

Team «The Mystery» aus der Klasse Wullschleger holte sich bei den Fünftklässlern den goldenen ersten Rang und bei den Viertklässlern reichte es dem Team «Käramäzhälä» der Klasse Widmer auf den bronzenen Schlussrang. Der «Höngger» gratuliert allen herzlich! (fh) ■

Gemeinsam für ein schönes Höngg

Einmal im Jahr bietet der Verschönerungsverein Höngg seine Mitglieder zum Arbeitstag auf. Im Vordergrund steht dabei aber nicht die Leistung, sondern das Gemeinschaftliche.

Patricia Senn

Rund 30 Frauen und Männer des Verschönerungsvereins Höngg (VVH) halfen diesmal mit, die Aussichtspunkte und Grillstellen am Hönggerberg zu verschönern. Darunter waren vier, die zum ersten Mal am Arbeitstag dabei sind. Hansruedi Frehner, der die technische Leitung des VVH innehat und den Arbeitstag jeweils organisiert, teilte die Gruppen den verschiedenen Wartungsarbeiten an den Aussichts- und Grillplätzen zu. Dann ging es «Schlegel a Wegge»: Am «Hönggerblick», oberhalb des Bauernhofs von Markus Willi-Bosshard, legte eine Gruppe von Helfer*innen in Windeseile ein Plätzchen aus Mergel an. Hier steht übrigens auch die letzte «Zweifel-Eiche», die zu Ehren des verstorbenen Präsidenten Paul Zweifel († 1934) gepflanzt wurde und schon zweimal neu eingesetzt werden musste. Gerade war der Platz noch einmal flach gewalzt worden, die Sockel für die leuchtend rote Bank in den Boden gedrückt, Latten montiert – voilà! Währenddessen hatten andere fleissige Hände unter Anleitung von Paul Meyer die Hecke geschnitten und die Sicht auf das Tal wieder freigegeben. Markus Huber, selbstständiger Handwerker, ist seit sechs, sieben Jahren an diesen Arbeitstagen dabei. Es sei schön, etwas zurückgeben zu können, auch wenn es mehr um das Zusammenkommen gehe, als darum, möglichst viel zu arbeiten, erklärte er schmunzelnd.

Tisch von Sturm Eva zerstört

«Rund zehn Prozent der 120 Bänke, die der Verschönerungsverein Höngg stellt, müssen jährlich erneuert werden», erzählte der technische Leiter auf dem Weg zum nächsten Posten. Neben Schäden durch Stürme oder normale Wit-



Am Ende des (Arbeits-)Tages geht es beim Verschönerungsverein Höngg auch um das gesellige Zusammensein. (Fotos: Patricia Senn)

terung käme es leider noch immer zu Vandalismus, erst vor Kurzem habe sich jemand mit einem Beil an einem Bänklein abregiert, an einer anderen Stelle hatten ein paar Spassvögel die Latten der Bänke als Brennholz genutzt. Verständnis für solche Taten aufzubringen, ist schwierig. Die kleine «Tour» führte vorbei am Findlingsgarten, wo Werner Pflanzler vom Ortsmuseum gerade die Bäume geschnitten und die Wiese gemäht hatte, hin zu einer Grillstelle mitten im Wald, wo Sturm Eva einige Bäume zu Fall gebracht hatte. Darunter eine Tanne, die just auf einen Picknick-Tisch des Verschönerungsvereins gestürzt war und dabei noch einen Ast einer schönen Hagebuche mitgerissen hatte. Die anwesenden Männer hatten bereits einen neuen Sockel eingesetzt und das Holz von Bank

und Tisch ersetzt. Von grossem Einsatz zeugte auch die Schuhsohle von Helfer Fritz Meier, die nur noch lose an einer Ecke des Schuhs hing, wie er lachend vorzeigte.

«Wie ein Grümpeltornier»

Bereits um halb zwölf waren die Arbeiten schliesslich abgeschlossen, Werkzeuge und Material wurden verladen, zurück ging es zum Werkhof Stadtwald Höngg. Dort warteten bereits Urs Frehner, Pierre Rittener und Max Steiner, der mit seinem «Haflinger» – nein, nicht das Pferd, das Militärfahrzeug – einiges vom «Schachtisch» am Holdenbach hinauf transportiert hatte. Während die Helfer draussen arbeiteten, hatte Hansruedi Frehners Tochter Sandra mit Hilfe der Kinder die Zeit genutzt, den Grill aufzuheizen und

alles für das verdiente Zmittag vorzubereiten. An diesem Tag gehe es vor allem darum, zusammen zu sein, zu reden, zu lachen, den Plausch zu haben, meinte Frehner, während er ein Rädli Cervelat kredenzte. Auch Präsident Ruedi Zweifel blickte zufrieden in die Runde. Früher habe der Vorstand alle Arbeiten alleine gemacht, heute könne man sich jedes Jahr auf eine gute Anzahl Helfer*innen verlassen. Der Arbeitstag sei von der Stimmung her ähnlich wie ein Grümpeltornier. Dem persönlichen Kontakt sei es auch zu verdanken, dass der Verschönerungsverein immer gute Leute im Vorstand gehabt habe: Wenn man sich kennt, sei man auch eher bereit, mitzumachen. Und Höngg dankt es den Tatkräftigen, dass sie das Naherholungsgebiet noch etwas schöner machen. ■

Wo gearbeitet wird, fallen Späne, oder Schuhsohlen.



Max Steiner (links) belädt seinen Haflinger.

(zvg)

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

Warschau – Danzig in fünf Tagen

Das über weite Strecken grüne Polen mit intensiver Landwirtschaft und die nach dem zweiten Weltkrieg wieder aufgebauten Städte waren für die 16 Turnerinnen der Damen- und Frauenriege des TV Höngg in weiten Teilen ein unbekanntes Land zwischen Deutschland und Weissrussland.

Am frühen Morgen des 31. Mai begann die Reise nach Warschau, organisiert von Polo-Reisen AG, Esther Hiltbrand und Margrit Castelmur. Im Königspark mit 17 Hektaren Ausdehnung begrüsst der deutschsprachige Piotr Maczka als ständiger Reisebegleiter die Gruppe. Die Anlage vermittelt einen ersten Eindruck von Grosszügigkeit. Am Nachmittag ermöglichte ein Ausblick vom 30. Stock des Kulturpalastes auf das geschäftige, moderne Zentrum Warschaus, das sich an eine nach dem Krieg neukonstruierte, male- rische Altstadt anfügt.

Besuch im grössten Backsteinschloss der Welt

Dem Lauf der Weichsel folgend, ging es am nächsten Tag nach Norden, zuerst zum Geburtsort Chopins mit musikalisch-verzau- berter Gartenanlage und schliess- lich nach Torun. Die in Back- steingotik gehaltene mittelalter- liche Kernzone mit Marktplatz, dem schiefen Turm – ehemals ein Frauengefängnis – und Lebkuchenmuseum bildeten eine weite- re Station.

Am dritten Tag stand eine Kanal- fahrt durch Bromberg mit seinen fantasievollen Statuen und ein ty- pisches Mittagessen auf dem Pro- gramm, bevor ein Halt mit Be- sichtigung des weltweit grössten Backsteinschlusses, die Marien- burg, ein weiterer Höhepunkt bil- deten. Gekonnt wusste die örtliche Reiseleiterin die Juwelen der immensen Schlossanlage heraus- zupicken, so dass ein übersichtli- cher Eindruck aus Alt- und Neuauf- gebaut entstehen konnte. Am Abend war bereits die letzte Station der Reise, nämlich Danzig erreicht.

Wiederum erstaunt es, mit welch immenser Schaffenskraft das im zweiten Weltkrieg zerbombte Zen-



Danziger Backsteinbauten am Kanal.



Die 16-köpfige Reisegruppe im Königspark von Warschau. (Fotos: Trix Kipfer)

trum mit dem «langen Markt», den Kirchen und Gässchen mit Backsteinen wiederaufgebaut wurde. Hinter schmalen, reichverzierten

Nur einer der Höhepunkte: Die Besichtigung der Marienburg.

Renaissance-Fas- saden verbergen sich zeitgemässe Räumlichkeiten für Gewerbe, Dienstleister und Wohnungen. Sehr beeindruckend war der Besuch im «Europäischen Zentrum der Solidarität», oder «Solidarnosc», wo die Politik der

antikommunistischen Opposition, die Gedanken vom Arbeiterauf- stand unter Lech Walesa in den 80er Jahren auch die notleiden- de Bevölkerung und die Opfer des Kampfes ein Thema waren.

Schiffe auf Schienen

Als beschaulicher Schlusspunkt der Reise stand die Besonderheit des Elblag-Ostroda-Kanals: Heute eine Touristenattraktion mit fünf Rollbergen, auf denen die Schiffe zur Bewältigung des Höhenunter-

schieds von 99 Metern auf Schie- nenwagen über Land transportiert werden. Eine eindrückliche, äus- serst intensive Kulturreise ging zu Ende, während der die Freundschaft gepflegt wurde und Polen allen einen Schritt näherkam. ■

Eingesandt von
Vreni Noli-Aisslinger

Komentieren Sie alle Artikel
online auf www.hoengger.ch

FUST Küchen – Jetzt von einmaligen Frühlingsangeboten profitieren!

Aktionen gültig für Bestellungen bis 15. Juli 2018



Nur **Fr. 16'800.-**
Vorher: Fr. 19'600.-
Sie sparen: Fr. 2'800.-

CESANA

Inklusive Markengeräte von **Electrolux**



Preisgleich lieferbar in 3 verschiedenen Frontfarben.

Ausstellungsküchen zum 1/2 Preis!



Jetzt zum 1/2 Preis!



Jetzt zum 1/2 Preis!

FUST Badezimmer – Individuelle Lösungen für den sauberen und schnellen Umbau



Aktion: **Fr. 500.- Rabatt** bei Bestellung einer Twinline bis 15.7.2018



TWINLINE 1

TWINLINE 2

- ✓ 40'000fach praxisbewährt
- ✓ Grosse Modellvielfalt in Form, Grösse und Ausstattung
- ✓ Hoher Liegekomfort
- ✓ Patentiertes Tür- und Verriegelungssystem
- ✓ Wahlweise und auf Wunsch mit Sprudeldüsen oder Hebesitz ausrüstbar

Heimberatung – Kostenlos und unverbindlich.

Wir kommen zu Ihnen nach Hause und planen Ihr Bad dort, wo es später auch stehen soll. So können Sie sicher sein, dass auch alles genau passt.

Jetzt Heimberatung anfordern: Tel. 0848 844 100 oder Mail an: kuechen-baeder@fust.ch

Gratis Besteck- und Geschirrsset

Ihr Geschenk zur Küchenofferte ab Fr. 7500.-



Besteckset 24-teilig

Geschirrsset 30-teilig

Gratis Handtuchset

Ihr Geschenk zur Badofferte ab Fr. 4500.-



Handtuchset 12-teilig

Jetzt **Bon** in Ihrem Küchen- und Bad-Studio abholen. Ausschliesslich gültig für Besucher einer FUST Küchen- und Badausstellung bis 15. Juli 2018. Eine spätere Anrechnung ist aus organisatorischen Gründen ausgeschlossen.

Solange Vorrat. Ausgeschlossen von diesem Aktionsangebot sind Mitarbeiter der COOP-Gruppe.

Mehr dazu unter www.fust.ch/aktionen

Zürich, im FUST-Center Eschenmoser, Birmensdorferstrasse 20, 044 296 66 90

Einladung zur Vernissage im «Triibhuus» Höngg

an der Riedhofstrasse 351

Freitag, 22. Juni, 17 bis 22 Uhr

Es stellen aus:

Sara Lo Presti: Schmuck

Karin Pirks: Skulpturen

Thomas Elliker: Kunst aus Holz und Metall

Infos unter www.telli-art.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Jasmin Nydegger, Zahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr

Di: 7.30 bis 17 Uhr

Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30

Urs Blattner

Polsterei – Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Räume Hole Kaufe

Wohnungen usw.
Flohmarktsachen ab
Antiquitäten

Mobil 079 405 26 00

M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

Keine Angst vor Robotern

Die Bewohner*innen des Tertianums «Im Brühl» bekamen vergangenen Samstag einen Einblick in die Zukunft: Der humanoide Roboter ZORA war zu Besuch und hatte auch noch andere «Technologien» mitgebracht.

..... Patricia Senn

Skeptische, aber auch neugierige Blicke empfangen den etwa 50 Zentimeter hohen weiss-roten sogenannten «Social Robot» ZORA, als dieser im Rahmen der Informatiktage das Tertianum «Im Brühl» besuchte. ZORA steht für «Zorg Ouderen Revalidatie en Animatie», was niederländisch ist und übersetzt «Altenpflege, Rehabilitation und Animation» heisst. «Den versteht man schlecht», kam es prompt von einem Bewohner der Altersresidenz, als sich das irgendwie noch herzige Persönchen mit der üblichen Computerstimme vorstellte. Aber schon bald hatte man sich an die etwas abgehackte Sprechweise gewöhnt und wurde aufgefordert, ZORA Befehle zu geben. Das arme Ding hatte schon einen recht strengen Tag hinter sich, was sicherlich erklärt, wieso es bei der Vorführung von Tai-Chi-Bewegungen das Gleichgewicht verlor und sich erstmal auf den Hosenboden setzte. Oder wieso es sich strikt weigerte zu verstehen, dass es eine Aktion «dreimal» wiederholen sollte. Nach mehrfachem Nachfragen, entschied es sich schliesslich dafür, dass es «zweimal» verstanden habe – sehr zur Belustigung aller Anwesenden. ZORA kann 20 verschiedene Sprachen sprechen, er tanzt zu «Gangnam Style» oder Edith Piaf, spielt unermüdlich «Schere-Stein-Papier» oder erzählt einem Geschichten. In erster Linie erfüllt der Roboter damit einen sozialen Aspekt. Er hat aber auch einige praktische Funktionen, zum Beispiel kann er Dinge vom Boden auflesen, Übersetzungsarbeiten leisten oder physiotherapeutische Übungen vormachen.

Zuhause auf Reisen gehen

An diesem Nachmittag im Tertianum wurden noch weitere Technologien vorgestellt, wie «Alexa», der «Smart Speaker», den manche vielleicht aus der Werbung kennen. Das sprachgesteuerte Gerät



ZORA kann sprechen, tanzen, spielen und bringt einem manchmal sogar zum Lachen. (Fotos: Patricia Senn)



Mit dem «Dash» Roboter lernen Kinder spielend zu programmieren.



Mit der 3D-Brille kann man ferne Länder und Welten entdecken, ohne das Zimmer verlassen zu müssen. (Fotos: Patricia Senn)

kann zum Beispiel mit einer Notrufnummer hinterlegt werden, die über einen mündlichen Befehl «Alexa hole Hilfe» angewählt wird. Gerade bei einem Sturz, wenn man sich nicht mehr bewegen kann, kann dies eine überaus nützliche Funktion sein. Alexa hat ebenfalls Unterhaltungsfunktionen, man kann Wissensfragen stellen oder sich die neuesten Nachrichten vorlesen lassen. Für Menschen, die nicht mehr mobil sind, bieten 3D-Brillen eine Möglichkeit, auf Reisen zu gehen und andere Welten kennenzulernen, ohne sich effektiv bewegen zu müssen. Auch diese konnten die Anwohner*innen an diesem Nachmittag ausprobieren. «Für den Tauchgang sollten Sie sich besser hinsetzen», riet die Instruktorin, «da kann es einem leicht schwindlig werden». Neben dem Ausflug in die Tiefsee gab es auch eine Safari, auf der Elefanten beobachtet werden konnten. Ein bisschen gewöhnungsbedürftig war der Umgang mit der grossen, schwarzen Brille aber doch.

Spielend codieren lernen

Für die Enkelkinder, die ihre Grosseltern an diesem Tag im Tertianum besuchten, hatte das Team der Informatiktage ebenfalls etwas Interessantes mitgebracht: den einäugigen Roboter «Dash». Mit Hilfe eines iPads und intuitiv verständlichen Apps lässt sich das runde Ding einfach selber programmieren. Er fährt, dreht sich, kann Geräusche aufnehmen oder darauf reagieren, oder wie ein ferngesteuertes Auto im Raum umhergefahren werden. Dank einer visuellen Programmiersprache wird das Codieren zum Kinderspiel.

Im Alters- und Pflegekontext denkt man nicht unbedingt als erstes daran, dass ein Roboter die sozialen Kompetenzen eines Menschen ersetzen könnte. An diesem Nachmittag erhielt man aber eine Ahnung davon, dass es durchaus sinnvolle und nützliche Funktionen geben kann, die ein Computer erfüllen kann. Es war spannend zu beobachten, wie schnell sich auch ältere Menschen an neue Technologien gewöhnen und sogar Spass daran finden, mit ihnen umzugehen. ■



La dolce vita

Sonntag Höngg im Dorf 8 bis 12 Uhr Regensdorferstr. 15, 8049 Zürich, T 044 341 33 04
offen Kornhaus 8 bis 15 Uhr Nordstr. 85, 8037 Zürich, T 044 350 30 71
Wipkingen 8 bis 12 Uhr Weihersteig 1, 8037 Zürich, T 044 271 27 20 www.flughafebeck.ch

STEINER  **FLUGHAFEBECK**

Rebblüetefäscht Weiningen

15. - 17. Juni 2018

Das Superhorn (grösstes Alphorn der Welt), begleitet von über 30 Alphörnern

Rigi Barry, Ballett-Aufführung, Volkstänze, Oldtimer-Traktoren-Parade, Adventurepark, Ponyreiten, Zumba-Shows, Riesen-Sandhaufen Dorfmarkt, Chilbi, Säulirennen Weindegus, Vereinsbeizli Rebberg-Gottesdienst

- Trychler Dietikon
- Swiss Jungle Drummers Steelband
- Kreismusik Limmattal
- Jugendmusik rechtes Limmattal
- Tambouren der Kreismusik Limmattal
- Stadtjodler Dietikon

• live im traktor Marc Salvador
 • live in der Fűrwehrschrür Chue Lee, Duo Grenzenlos
 • live in der Trotte Duo Rolandy

www.rebbluetefaesch.ch

In diversen Beizen können die Fussball-WM-Spiele verfolgt werden.

PAWI-GARTENBAU

Beratung – Planung – Erstellung – Unterhalt von Gärten – Biotopen – Parkanlagen – Dachgärten – Balkonen

PATRIK WEY Ackersteinstr. 131
 Staatl. geprüfter 8049 Zürich
 Techniker und Tel. 044 341 60 66
 Gärtnermeister Fax 044 341 64 51

Flavio Muggli

Jetzt aktuell:

Je nach Witterung!

- Pflanzarbeiten und Rasenerstellungen
- Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
- Moorbeete und Natursteinarbeiten

SUCHEN SIE EINEN GÄRTNER?

Selbst. Gärtner aus Höngg übernimmt Ihre Gartenarbeiten. Unverbindliche Anfrage unter Telefon 079 404 71 31.

«DIE KREBSLIGA ZÜRICH IST UNVERZICHTBAR.
 Sie steht für verlässliche Beratung, Prävention und Forschung in unserem Kanton.»

PROF. EM. DR. MED. FELIX GUTZWILLER
 Sozial- und Präventivmediziner, ehemaliger Ständerat Kt. Zürich

Bitte spenden Sie!
 12CHF – SMS an 488 «helfen 12». Danke.

krebsliga zürich
www.krebsligazuerich.ch

ALLES FÜR DIE FERIEN

Gute Vorbereitung bringt mehr Genuss

Die Hönggermarkt-Geschäfte in Zürich-Höngg helfen Ihnen, mehr aus den Ferien zu machen.

Hönggermarkt inside

Wussten Sie schon ...

... dass die **Rotpunkt Apotheke & Drogerie** Ohrlochstechen als neue Serviceleistung ohne Voranmeldung für CHF 25 (exkl. Ohrlochstecker) anbietet?

... dass Sie bei **Audika** bis zum 30. Juni alle TV-Kopfhörer-Sets von Sennheiser mit 20% Rabatt erhalten und so die Fussball-WM noch intensiver erleben?

... dass Ihnen Danny, der Koch von **Hong Kong Take-Away**, mit seinen Erfahrungen aus Küchen in China, den arabischen Emiraten, den USA und aus Kanada die grosse, weite Welt direkt auf Ihren Teller zaubert?

Bald beginnen die Sommerferien. Es lohnt sich, rechtzeitig an ein paar wichtige Punkte zu denken: Pass oder ID auf ihre Gültigkeit prüfen, falls nötig den Impfschutz erneuern usw. Oft sind es aber die kleinen Dinge, die vergessen gehen: Die aufdatierte Reiseapotheke, aber auch Duschgel, Shampoo und Pflegeprodukte in praktischen Reisegrössen, die einem nicht schon am Flughafen abgenommen werden, gibt es in der Rotpunkt Apotheke & Drogerie. Und für trendige Frisuren, mit denen man auch auf der angesagtesten Party in Ibiza nicht abseits steht, ist man bei Hairline for you an der richtigen Adresse.

Die richtige Brille für beste Aus-sichten

Was nützt die schönste Reise, wenn man die Schönheiten des Reiseziels gar nicht richtig sieht? Ob für Outdoor-Aktivitäten in den Bergen, am Wasser oder für die spannende Lektüre des Lieblingsbuchs – Götti Augenoptik

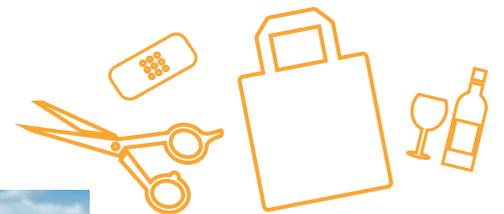


hilft gerne, die individuell richtige Brille zu finden, mit der man die Ferien so richtig geniessen kann. Sie verbringen die Ferien in «Balkonien»? Dann bietet die grosse Weinabteilung des Coop Hönggermarkt den passenden Wein oder Schaumwein für jede Sommerparty oder für den gemütlichen Abend zuhause. Daniel Unternährer, der Leiter der Weinabteilung, steht jederzeit mit seinem umfassenden Know-how zur Seite.



Öffnungszeiten Coop

Mo. bis Sa. 8 bis 20 Uhr
 Die Öffnungszeiten der anderen Hönggermarkt-Geschäfte können abweichen.



Dienstleistungsangebot: Dr. med. dent. Silvio Grilec, Zahnarzt | Dr. med. Lohrer, Gemeinschaftspraxis | Dr. Sandra Mani, Chiropraktik | Audika | Kinderhaus Quelle | My Kebab | Nähatelier Zibai | Spitex-Zentrum Höngg | Amplifon



100 Jahre Schmid-Wörner-Stiftung Höngg

Wie der «Höngger» vom 31. Mai aufzeigte, war die Armenfürsorge lange in kirchlicher oder privater Hand. Dabei spielten Spenden grosszügiger Höngger eine wichtige Rolle. Einer von ihnen war Jakob Albert Schmid-Wörner, der in seinem Vermächtnis 1917 die stolze Summe von 150 000 Franken einer neuen Stiftung vermachte.

Georg Sibler

Jakob Albert Schmid-Wörner (1847–1917), ein gebürtiger Höngger, war in Ägypten als Kaufmann reich geworden. Als er verwitwet und kinderlos verstarb, vermachte er in seinem Testament der Bürgergemeinde Höngg ein Legat von 150 000 Franken, das als Schmid-Wörner-Stiftung Höngg zu verwalten und zu verwenden sei. Als Zweck bestimmte er: «Die Stiftung soll zugunsten von armen bedürftigen Bürgern und Bürgerinnen der Gemeinde Höngg verwendet werden, zur Unterstützung deren Kindern zur Erlernung eines Handwerks, oder zum Besuch von Fach- und Mittelschulen». Dazu ist anzumerken, dass es bis Anfang des 20. Jahrhunderts noch üblich war, dass ein Lehrling keinen Lohn erhielt, sondern im Gegenteil für seine Ausbildung etwas bezahlen musste, das heute noch sprichwörtliche «Lehrgeld».

Der Stifter ordnete an, die Verwaltung des Kapitals solle durch seinen einstigen Nachbarn und Schulkamerad Rudolf Nötzli (1848–1936) und durch Paul Zweifel (1872–1923), seit 1900 Gemeindepräsident von Höngg, besorgt werden. Als dritter Stiftungsrat amtierte der Präsident der damaligen Höngger Armenpflege, Reinhold Frei (1881–1960). Bei Vakanzen wählte bis 1933 der Höngger Gemeinderat die Nachfolger, nach der Eingemeindung 1934 die Stadt Zürich.

Paul Zweifel (links) trat nach 56 Jahren aus dem Stiftungsrat der Schmid-Wörner-Stiftung Höngg zurück und übergab das Präsidium an Bruno Dohner. (fh)



Der Zeit angepasster Stiftungszweck

Die Zweckbestimmung nach dem Testament des Stifters erscheint heute längst veraltet, da die Ortsbürgerschaft ihre Bedeutung weitgehend verloren hat. Es ist aber zu bedenken, dass im Kanton Zürich bis 1928 die Bürgergemeinde zuständig war für die «Armenfürsorge» und erst seither die Wohngemeinde. Nach Konstituierung der Schmid-Wörner-Stiftung Höngg (1918) gab es noch lange Jahre bedürftige Bürger der Gemeinde Höngg, die jedoch meistens an anderen Orten wohnten. Die letzten derartigen Bezüger von Unterstützungen der Schmid-Wörner-Stiftung Höngg sind erst zwischen 1990 und 2000 verstorben.

Doch bereits 1988 wurde der Stiftungszweck der Zeit angepasst und neu formuliert: «Das Stiftungsvermögen ist zu verwenden zu Gunsten von:

- armen bedürftigen Bürgern und Bürgerinnen der ehemaligen Gemeinde Höngg
- alten bedürftigen Personen, die seit mindestens zehn Jahren im Quartier Höngg wohnen
- Kindern, deren Eltern seit mindestens zehn Jahren im Quar-

tier Höngg wohnen, zur Erlernung eines Handwerks oder zum Besuch von Fach- und Mittelschulen

- d) gemeinnützigen Zwecken, zum Beispiel zu Gunsten der Jugendfürsorge oder Altersfürsorge».

Begünstigte und schwindende Zinserträge

Da die Anwendungsfälle für die ursprüngliche Zweckbestimmung verschwunden waren und alte Personen oder Kinder als Empfänger relativ selten auftauchten, rückten ab 1980 die Gaben an Institutionen immer mehr ins Zentrum. Neben einzelnen Beiträgen, zum Beispiel bei baulichen Erneuerungen von Heimen in Höngg, etablierte sich ein fixer «Spenden-Kanon» für Höngger Institutionen. Bedacht wurden die Altersheime Hauserstiftung, seit 1930 in Betrieb, und Riedhof, seit 1982 in Betrieb, mit je einem Beitrag für ihre jährlichen Ausflüge, und der Frauenverein Höngg erhielt Beiträge für die von ihm organisierte Altersweihnacht und die Kinderkrippe. So wurden zu Weihnachten jeweils viermal tausend Franken gespendet.

Doch die Veränderungen auf dem Kapitalmarkt mit rapidem

Schwund der Zins-Einnahmen bedingten um das Jahr 2000 eine Reduktion der ausbezahlten Beträge. Als erste wurde die Kinderkrippe in der Liste gestrichen. Dies aus der Überlegung heraus, dass die wenigsten Eltern, die ihre Kinder in die Krippe bringen, «seit mindestens zehn Jahren in Höngg wohnen», wie einer der Stiftungszwecke lautet. Eine weitere Reduktion der Spenden-Empfänger ergab sich, als der Frauenverein Höngg 2015 mitteilte, er werde die Altersweihnacht nicht mehr durchführen, da in den letzten Jahren zu viele ähnliche Anlässe eingeführt worden seien.

Wenn sich die Zinserträge des Stiftungsvermögens gelegentlich wieder vergrössern werden und wenn es in Zukunft gelingt, der Stiftung zum Beispiel aus Legaten zusätzliche Einnahmen zuzuführen, dann wird die Stiftung wieder Zuwendungen ausrichten können, die mehr als nur symbolischen Charakter haben.

Treue Stiftungsratsmitglieder

Ausserordentlich ist, dass im Laufe von hundert Jahren nur gerade zwölf Männer und zwei Frauen im Stiftungsrat mitgewirkt haben. Die längste Wirkungszeit dauerte 56 Jahre und endete nun am 28. März mit dem Rücktritt von Paul Zweifel, dem Enkel des 1923 Verstorbenen gleichen Namens. Paul Zweifel amtierte von 1962 bis 1985 als Kassier und von 1985 bis 2018 als erst siebenster Präsident der Schmid-Wörner-Stiftung Höngg. An einer kleinen Feier am 8. Juni wurde so nicht nur der ersten 100 Jahre der Stiftung gedacht, sondern auch das lange Wirken von Paul Zweifel gewürdigt und verdankt. ■

Korrigendum

Im Artikel vom 31. Mai, «Es darf nicht peinlich sein, um Hilfe zu fragen», hat sich ein Fehler eingeschlichen. Am Spaghetti-Plausch der Reformierten Kirche Oberengstringen zahlen Erwachsene 7 Franken und Kinder ab fünf Jahren 5 Franken. Nur Kinder unter fünf Jahren essen gratis mit.

Der «Höngger» wird zu rund 90 % aus Werbeeinnahmen finanziert – und zu wichtigen 10 % aus Ihren Sympathiebeiträgen.

Herzlichen Dank, dass Sie Ihre Quartierzeitung unterstützen!

IBAN: CH76 0027 5275 8076 6402 H / Konto 80-2-5

UBS Switzerland AG, CH-8098 Zürich / Vermerk «Sympathiebeitrag Höngger»

Dramen und Drama bei der Zürc

Die Zürcher Freizeit-Bühne wird dieses Jahr 125 Jahre alt. Die Geschichte der Theatergruppe macht ihrem Namen alle Ehre: Viel Drama und jede Menge Geschichten.

Patricia Senn

Bereits zehn Jahre vor ihrer Gründung – damals unter dem Namen «Dramatischer Verein Höngg» – wurde 1883 das Schauspiel «Hans Waldmann» von Spindler in der Trotte Höngg aufgeführt. Im Spätherbst 1893 gründete sich der «Dramatische Verein Höngg» schliesslich offiziell und feierte Premiere mit dem Drama «Johannes Chaldar», einer Bündner Befreiungsgeschichte. Bis 1915 durfte die Gruppe im Saal der «Alten Trotte» spielen. Schon früh zeigte sich, dass die Finanzierung einer solchen Theatergruppe eine grosse Herausforderung darstellte: Kostüme, eine modernere Bühnenausstattung, Werbung, das alles war nicht billig zu haben. Dank des grossen Einsatzes des Präsidenten Hermann Frey und des Aktuars Hans Nötzli konnte unter den Hönggern und wohlhabenden Gemeindebürgern genügend Geld gesammelt werden, um diese Anschaffungen in der Anfangszeit zu tätigen. Nach fünf Jahren zog Frey nach Lenzburg und übergab Hans Wegmann das Zepher, einem der talentiertesten Schauspieler, wie Heinz Jenni in der Vereins-Chronik zum 100-Jahre-Jubiläum festgehalten hat. Die Darbietungen des «Dramatischen Vereins» erfreuten sich grosser Beliebtheit, doch der Saal der «Alten Trotte» beschränkte die Anzahl Zuschauer und damit auch den Ertrag, der erwirtschaftet werden konnte – und musste, denn der Aufwand blieb hoch. 1916 wechselte die Theatergruppe deshalb in die «Mühlhalde», wo statt 150 über 300 Sitzplätze zur Verfügung standen. Nicht zuletzt dank Adolf Brühwiler, einem jungen Darstellern, Regisseur und Volksstücke-Dichter, der die Aufführungen von 1908 bis 1920 leitete, gedieh der «Dramatische Verein Höngg» prächtig, wie Jenni weiterschreibt. Und: Erstmals drängten auch die Frauen auf die Bühne, was einer kleinen Revolution gleichkam, denn zu dieser Zeit war man noch



der Meinung, diese gehörten hinter den Herd.

Zusammenschluss mit Wipkingen

1919 wurde in Wipkingen ebenfalls ein «Dramatischer Verein» gegründet, ein etwas seltsames Timing, denn zur gleichen Zeit verloren die Theatervereine der Stadt ihre jüngeren Mitglieder an neue gegründete Sportvereine – Ende der Dreissiger Jahre war ihre Zahl von ehemals 15 auf drei geschrumpft. Während in Höngg die Darsteller*innen fehlten, schlug man sich in Wipkingen mit finanziellen Problemen herum. 1938 beschlossen sie die Fusion «Dramatischer Verein Höngg» und der inzwischen zu «Dramatischer Verein Nordiska Zürich-Wipkingen» unbenannten Theatergruppe unter dem neuen Namen «Dramatischer Verein Waidberg». Da es in

vergangenen Jahren immer wieder zu Reibereien unter den Mitgliedern gekommen war, schloss man neu mit allen Spieler*innen einen Vertrag ab, in dem sie sich verpflichteten, an vier Sonntagen im November ein Stück, «... in drei Akten nach bestem Können die Ihnen zugewiesene Rolle zu spielen!». Nichterscheinen oder Sabotage wurde mit einer Konventionalstrafe von 100 Franken belegt. Bereits ein Jahr nach der Neugründung kam es wiederholt zu Streitigkeiten, der Verein machte dem Wort «Drama» im Namen alle Ehre. Es waren weltweit turbulente Zeiten: Der Zweite Weltkrieg war ausgebrochen, Naturkatastrophen und Viehseuchen erschwerten den Alltag. Dennoch schaffte es die Theatergesellschaft, zwei erfolgreiche Aufführungen, nämlich den Dreiakter «Der alte Sieg-

rist» und «Um der Ehe Willen», oder «Das letzte Gericht» durchzuführen. Erst nach Ende des Krieges zeichnete sich die nächste Krise ab. Trotz erfahrem Regisseur blieb beim 1947 aufgeführten Stück «Der Schatz im Moor» der erwartete Erfolg aus. Kurz darauf kam es zum Streit mit ebendiesem, fast wollte man den Verein sogar auflösen. Dies konnte dank gutem Zureden zwar verhindert werden, doch irgendwie wollte es einfach nicht richtig ins Laufen kommen: Das Lustspiel «Früelig im Buechehof» kam bei den Leuten nicht an: «Man musste beide Vorstellungen als Nietens bezeichnen», steht in der Chronik des Vereins. «Eine Viertelstunde vor Schluss fegte ein Sturm über die Bühne hinweg, (...) sodass man das Stück frühzeitig beenden musste. Die Folge davon waren zerrissene und nasse Kulissen, und der Kassier zählte am Ende einen finanziellen Überschuss von nur 20 Franken».

Präsident und Vermittler Willy Hauser

Natürlich gab es nicht nur schlechte Zeiten, sonst gäbe es den Theaterverein heute wohl nicht mehr. Verschiedene Aufführungen, sei es «Steinige Bode, steinige Weg», ein Dialektschauspiel des Bühnendichters CA. Angst-Burkhardt, im Jahre 1954, oder «Der Verschollene» von Jakob Muff, wurden, zumindest von der Höngger Presse, hoch gelobt. Die Verbesserung der Kameradschaft innerhalb des «Dramatischen Vereins Waidberg» war dem 1965 gewählten Präsident Willy Hauser ein persönliches Anliegen. Sein Engagement schien Früchte zu tragen: Es folgten Jahre, in denen sich der Verein grosser Beliebtheit erfreute. Leider verstarb der Regisseur und Präsident 1977, mitten in den gut laufenden Vorbereitungen für einen Theaterabend, völlig unerwartet. Dem damals noch neuen Mitglied und heute Ehrenpräsident Heinz Jenni wurde das Amt des Präsidenten übertragen, gemeinsam schaffte die Gruppe es, die Saison trotz des grossen Verlustes noch zu Ende zu bringen. Wie zu erwarten gewesen war, spannte sich die Situation innerhalb des Vereins ohne die ver-

her Freizeit-Bühne

Bereits 1920 finden sich weibliche Schauspielerinnen im Theaterverein. (Foto: Ausstellung Ortsmuseum)



mittelnde Person wieder an, der «Dramatische Verein Waidberg» drohte erneut auseinanderzubrechen. Sieben Aktivmitglieder nahmen den Hut. Daraus ergab sich aber die Chance eines Neuanfangs. Obwohl es für Jenni keine einfache Aufgabe war, die Lücke, die Höngger Willy Hauser hinterlassen hatte, zu füllen, ging es langsam wieder aufwärts. Das von Jenni ins Leben gerufene Vereinsblatt «Scheinwerfer» wurde auch von den Passivmitgliedern gerne gelesen, und am Wümmetfäscht 1977 sah Höngg zum ersten Mal Bacchus, den Griechischen Gott des Weines und seinen Kumpan und Trunkenbold Silenos hoch auf dem Wagen durch das Quartier ziehen. Seither sind sie ein lustvoller Bestandteil des Umzugs an diesem Fest.

«Nur nicht aufgeben!»

Eine weitere Bewährungsprobe liess nicht lange auf sich warten: Der Verein sollte nicht mehr in seinem alten Lokal, dem Restaurant Mühlehalde, proben dürfen. Nach 94 Jahren wurde einmal mehr das Ende des Theatervereins zum Thema. Ein Jahr Zwangspause resultierte in einem neuen Namen und neuen Statuten. 1987 einigte man sich auf den zeitgemässen Namen, unter dem die Theatergruppe auch heute noch bekannt ist: Zürcher Freizeit-Bühne. Im gleichen Zug veränderte man auch das Vereins-Signet ein wenig. Heinz Jenni übergab das Amt des Präsidenten aus gesundheitlichen Gründen an Regisseurin Ri-

ta Holinger und wurde für seinen Einsatz zum Ehrenpräsidenten gekürt. Das Motto hiess fortan: «Nur nicht aufgeben», dieses haben die Mitglieder der Zürcher Freizeit-Bühne auch heute noch verinnerlicht. Auch hitzige Diskussionen hatten und haben durchaus Platz, solange man den gegenseitigen Respekt bewahrt. Eine Sache belastete die Vereinsmitglieder jedoch immer noch: Das Gemeinschaftszentrum Heerenschürli in Zürich-Schwamendingen hatte dem Verein für die Proben und Aufführungen Exil gewährt, dennoch fühlte man sich nicht recht wohl, soweit weg von zu Hause. Dazu kam, dass das Kulissenlager nicht mehr wasserdicht war und die alte Scheune deshalb umgebaut werden musste. Doch diesmal sollte der Verein Glück haben: Just zum 100-Jahre-Jubiläum 1993 wurde auf der Werdinsel ein Raum mit Küche frei, in dem, neben der «Probe-Bühne» auch die Kulissen Platz fanden. Hier fand die ZFB ihr Vereinslokal.

Applaus ist unbezahlbar

Heute probt die Zürcher Freizeit-Bühne jeden Mittwoch auf dem Werdinseli. Den Mehrakter führen sie im Frühjahr in Höngg viermal, in Wollishofen zweimal auf, mit dem Einakter gehen sie im November auf Tournee und spielen in verschiedenen Institutionen. Eine Sommerpause gibt es nicht und auch sonst ist es ein aufwendiges Hobby. «Davon lassen sich manche Leute abschrecken», erzählt Jenni an einem

Abend vor der Probe. Geübt wird gerade «Müller's Mühli», eine Komödie in drei Akten, die kommenden Frühling zur Aufführung kommen wird. Das älteste Mitglied, Bruno Niklaus, ist heute seit 47 Jahren mit dabei, auch Jenni zählt schon 43 Lenze seit seinem Eintritt in den Verein, wo er wenig später auch seine Frau Vreni kennenlernte. «Es gibt ein Theatervirus», erklärt Jenni die Treue der Darsteller, «wer einmal davon befallen wurde, wird es nicht mehr los». Aber er gibt auch zu, dass die langjährigen Mitglieder, er und seine Frau inbegriffen, langsam etwas müde seien und froh wären, sie könnten die Vorstands- und Regiearbeiten an Jüngere übergeben. «Doch es gibt keinen Nachwuchs», meint Jenni nachdenklich. «Die Leute meinen, sie müssten es gleichmachen wie wir damals, und dass sie das nicht schaffen würden», wirft Vreni Jenni ein, die mittlerweile das Präsidium des Vereins inne hat, «dabei erwarten wir das gar nicht, im Gegenteil, wir fänden es gut, es käme frischer Wind rein, wir sind ja auch langsam festgefahren in unseren Mustern». Trotz aller Widrigkeiten sind die mittlerweile 13 aktiven Mitglieder mit viel Leidenschaft und Herz dabei. Denn der Lohn – der Applaus und die Freude des Publikums – lässt sich nicht so schnell ersetzen. ■

Anstossen auf 125 Jahre

Seit Januar 2018 feiert der Höngger Theaterverein Zürcher Freizeit-Bühne (ZFB) mit verschiedenen Aktivitäten seinen 125. Geburtstag.

Aus diesem Anlass lädt die ZFB die Bevölkerung am Sonntag, 1. Juli, von 14 bis 16 Uhr ins Ortsmuseum Höngg am Vogtsrain 2 ein. Jedes Kind darf sich ein Überraschungs-Päckli ertasten. Für kostenlose Getränke – Weisswein, Bier, Mineral – ist gesorgt. Beim gemütlichen Plaudern und bei Führungen durch das ehrwürdige Ortsmuseum, aber vor allem durch die Ausstellung der Zürcher Freizeit-Bühne, erfährt man einiges über die 125-jährige Vereinsgeschichte. Das ganze Ensemble der Zürcher Freizeit-Bühne Höngg freut sich an diesem Sonntagnachmittag auf einen Grossaufmarsch und auf ein fröhliches «Prost!» Die Ausstellung läuft bis zum 14. Juli.

Höngg aktuell

Freitag, 15. Juni

Kunst beim «Höngger» – Stadtsichten – Stadtfluchten – Stadtleben / Fierz Bilder.

8.30 bis 17 Uhr. Die Ausstellung des Höngger Künstlers Heiner Fierz dauert bis Donnerstag, 30. August. Auf den Öl-Gemälden sind viele Höngger Sujets, die der Künstler jeweils vor Ort gemalt hat. Geöffnet während der Büroöffnungszeiten. Höngger Quartierzeitung, Meierhofplatz 2.

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Älterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Indoor-Spielplatz

9.30 bis 14 Uhr. Der Kulturkeller steht offen für Kinder mit ihrer Begleitung zum Turnen, Herumtollen und Spielen. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Naturspaziergang – Nachtbesuch bei Glögglifrosch & Co.

20.30 bis 23 Uhr. Am Stadtrand, wo die Stadt auf die Natur trifft, lebt der geheimnisvolle Waldbobler-Bewohner, der Glögglifrosch. Erst bei Dunkelheit wird er aktiv und beginnt zu rufen. Es braucht Glück, ihn zu Gesicht zu bekommen. Ob mit Beobachtungsglück oder ohne – alleine das Stimmenkonzert ist einen Ausflug wert. Mitnehmen: Taschenlampe, gutes Schuhwerk. Busschlaufe Rütihof, Rütihofstrasse.

Samstag, 16. Juni

Es hat no Platz für dich

10 bis 11 Uhr. Gottesdienstliche Feier für Kinder von 0 bis vier Jahren und ihre erwachsenen Begleitpersonen. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Fortsetzung auf Seite 19



Fiire mit de Chliine

**Samstag, 16. Juni, 10 Uhr,
Kirche, anschliessend Znüni**

Herzlich laden wir Eltern mit ihren Babys und Kleinkindern von 0 bis 4 Jahren zum «Fiire mit de Chliine» ein zum Thema «Es hät no Platz für dich» mit der Geschichte von der Arche Noah. Singen, eine Geschichte hören und Gemeinschaft erleben – gehören zu dieser gottesdienstlichen Feier dazu. Wir freuen uns auf viele Kleine und Grosse!

Pfarrerin Anne-Marie Müller, Manuela Bosshart, Telefon 044 742 24 24, und das «Fiire»-Team

www.refhoengg.ch/fiire

Abendmahlsgottesdienst KLEIN und gross mit den Kindern vom Unti3



**Sonntag, 24. Juni, 10 Uhr, Kirche,
mit Informationen und Apéro**



Im Zentrum des Gottesdienstes stehen das gemeinsame Abendmahl und die Bildergeschichte «Hat Tikwa umsonst geholfen?» Die Kinder des Unti3 bekommen ihre persönliche Bibel.

Zum Schluss Kurzinformationen zum Treff4-Schuljahr.

Beim Apéro: Möglichkeit zum Gespräch mit den Katechetinnen.

Kinder des Unti3, Tanja Loepfe und Brigitte Schenkel, Katechetinnen, Pfrn. Elke Rügger-Haller, Pfr. Markus Fässler und Robert Schmid, Organist



Mittagessen für alle

**Mittwoch, 20. Juni, ab 11.30 Uhr,
Eintreffen bis 13 Uhr, Sonnegg**

für Menschen jeder Generation – frisch gekocht von Freiwilligen

14.– Franken, 10.– halbe Portion, plus Dessert 2.50 Franken.

Ohne Anmeldung, Erlös für einen guten Zweck

Auskunft:
Monika Brühlmann, Tel. 079 657 54 24

Atelierkurs

Halsketten: neue kreieren, alte reparieren

**Atelierkurs 12,
Mittwoch, 20. Juni und 11. Juli, 19 Uhr, Sonnegg**

Ihre persönliche Halskette kreativ entwickeln, selber auffädeln, knüpfen, häkeln oder mit Decoupage Papier-Perlen überziehen!
Neu: defekte Ketten mitbringen und miteinander reparieren.

Mit Tanja Loepfe,
Schmuckdesignerin

Anmeldung bitte online oder per Telefon 043 311 40 63



www.refhoengg.ch/atelier

FamilienTag im Sommer

Mittwoch, 27. Juni, Sonnegg

Erleben Sie etwas ganz Besonderes in der Begegnung mit Kindern, Eltern, Grosseltern, Gotti, Götti oder Freunden.

11.30 bis 13.30 Uhr:

Mittagessen für KLEIN und gross: «Grillieren (mit Vegivariante), Salatbuffet und Dessert»
Kommen Sie spontan oder mit Reservation vorbei (E-Mail: claire-lise.kraft@zh.ref.ch, Tel. 043 311 40 56)

11.30 bis 17.30 Uhr:

Hüpfchile (mit Schlechtwettervariante)

13.30 und 14 Uhr:

Geschichtezyt mit Pfr. Markus Fässler



14 bis 17 Uhr:

Das kreative Kinderbastelatelier «Segelfloss» mit Monique Homs und Laura Bork

14 bis 17.30 Uhr:

Chinderhuus mit Kapla, Duplo, Cuboro, Brio-Eisenbahn und Tonbausteinen

14 bis 17.30 Uhr:

Das gemütliche GenerationenCafé mit Snacks und Kuchen

www.refhoengg.ch/familientage

Höngg aktuell

Samstag, 16. Juni

Elki-Feier

10 bis 11 Uhr. Alle Kinder von dreijährig bis zirka achtjährig sind zusammen mit ihren Eltern oder Grosseltern herzlich zu den Eltern-Kind-Feiern eingeladen. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Food-Festival im Riedhof

10.30 bis 16 Uhr. Das Riedhof – Leben und Wohnen im Alter lädt zum Food-Festival ein und verwöhnt die Gäste mit indischen, libanesischen, italienischen, griechischen und ghanesischen Köstlichkeiten, welche das internationale Personal des Riedhofs extra zubereitet. Raclette, Donuts und Glacé sowie der Marktstand von Fräulein Dänkeli sind ebenfalls im Angebot. Für musikalische Unterhaltung sorgt die Musikgruppe Hokuspokus. Hausführungen und Yogavorführungen runden das Festival ab. Riedhof, Leben und Wohnen im Alter, Riedhofweg 4.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Der Bauspielplatz ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Workshop Pferde

14 bis 16 Uhr. Workshop über Pferde mit Barbara Amrhein-Gugolz für Erwachsene und Kinder ab acht Jahren. Unter dem Titel «Wissenswertes rund ums Pferd» wird den Teilnehmern auf lockere, spielerische Weise Interessantes über Pferde vermittelt. QuarTierhof, Regensdorferstrasse 189.

Riedhof-Fäscht in der Garage Riedhof

15 bis 22.30 Uhr. Ab 15 Uhr. Riedhof-Fäscht mit Live Musik: Blue Steel Blues Band, bluesteel.ch, whiteandblue.ch, soulselection.ch. Bar-Betrieb mit Grill. Durchführung bei jeder Witterung. Garage Riedhof, Riedhofweg 35.

Sonntag, 17. Juni

Öffnung Ortsmuseum Höngg

14 bis 16 Uhr. Das Ortsmuseum Höngg ist in einem Rebbauernhaus

untergebracht, dessen älteste Teile aus dem Jahr 1506 stammen. Am Sonntagnachmittag kann das Ortsmuseum besucht werden. Bis Ende November läuft die Sonderausstellung «Vereinsgeschichten» Der Eintritt ist gratis. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Montag, 18. Juni

Bewegung mit Musik

8.45 bis 9.45 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montag 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Dienstag, 19. Juni

Weltmusiknachmittag

14.30 bis 15.30 Uhr. Mit Miguel Ramirez an Harfe und Gitarre. Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371.

Mittwoch, 20. Juni

Bewegung mit Musik

10 bis 11 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Mittagessen für alle

11.30 bis 14 Uhr. Für Menschen jeder Generation – frisch gekocht von Freiwilligen. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Der Bauspielplatz ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Kreativ im Rütihof

14 bis 17 Uhr. Basteln für Kinder und Kleinkinder in Begleitung, bei der Genossenschaft ASIG, organisiert vom GZ Höngg. Baugenossenschaft ASIG, Rütihofstrasse 41–73.

Serenade

20 bis 21.30 Uhr. Die Sinfonietta Höngg lädt ein auf einen Spaziergang durch 150 Jahre Wiener Musikgeschichte. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Fortsetzung auf Seite 21

Frank Frei

Gottes Samen

«D'Natur isch es einzigs Gvögel.» Beinahe hätte ich das Steuer des Wagens herumgerissen und wäre ins Kornfeld gerast, damals, als ich diesen Satz vernahm. Irgendwo im Zürcher Oberland war das, und der Satz hatte unvermittelt das Schweigen durchbrochen, das sich zuvor auf dem Rücksitz des alten Wagens behaglich hingeläzt hatte. Dort sass ein ergrauter Regisseur und zwei seiner Groupies, unterwegs, um einen Drehort zu besichtigen. Und ich vorne, einsam, am Steuer. Am nahen Bachtel entlud sich gerade ein Sommergewitter und inspirierte den Maestro zu diesem denkwürdigen Satz. Seine Groupies, eine junge Frau und ein junger Mann, drehten die Köpfe von ihm weg und schauten sich erstmals die Natur an – ich fixierte ihn fragend im Rückspiegel.

«Schaut es euch an, bewundert und bejubelt es», holte der alte Mann aus, «den ganzen lieben langen Tag schwitzt alles vor sich hin und sondert Salz ab, liegt träge unter der Hitze wie ein englischer Tourist an der Adria, wälzt sich im Staub, die Luft flimmert über trockenen Feldern, kein Hauch beugt die Halme der Wiesen und was Beine hat, verzieht sich in den nächstbesten Schatten. Dann brodel es in Gottes Waschküche, die Gewitterwolken türmen sich wie wuchernde Geschwüre hoch in den Himmel und erste Böen künden vom nahenden Sturm. Flieht, ihr Würmer, ich wasche euch hinfort! Und dann kommt er, der erste Tropfen, der zweite und nach dem dritten geht das Zählen im Prasseln unter. Für ein paar apokalyptische Minuten befruchtet der Regen, der Samen Gottes, in der Dunkelheit alles, über das er sich ergiesst. Die Erde saugt gierig auf und die Natur leckt weg, was sie kann. Ein einziger sexueller Akt, pulsierend an der Grenze zum Herzinfarkt. Und danach legt sich das Land erschöpft nieder und schläft – wie immer ohne noch zu kuscheln – erschöpft, gereinigt und geläutert ein, versunken im Traum, der das Lied der Fruchtbarkeit besingt. Am nächsten Morgen verzieht sich dieser Traum als Dunst und Dampf in den ersten Sonnenstrahlen, schwebt hoch in die Himmel, wo

der Fruchtbarkeitsreigen erneut beginnt, und hier unten treiben und sprissen Flora und Fauna». «D'Natur isch es einzigs Gvögel», wiederholte er abschliessend, das Schweigen kehrte in den Wagen zurück, wo es im wahnwitzigen Takt der Regentropfen unterging, die nun auf dem Autodach aufschlugen wie Publikumsapplaus. Als hätte Gottes Samen nur darauf gewartet, dass der alte Mann zum Punkt kam und der Vorhang fällt. Ich steuerte den Wagen weiter durch die nasse Wand. Es vergeht kein Sommergewitter, ohne dass ich lächelnd an den alten Regisseur denke. Gleich wird es wieder so weit sein. ■

*Kühlende Grüsse
Frank Frei*



Zur Person

Frank Frei ist ein Pseudonym. Er oder sie sendet der Redaktion «frank und frei» Kolumnen ein und wird bei

Gelegenheit auch um eine solche gebeten. Reaktionen der Leserschaft werden gerne gedruckt. Einfach einsenden an redaktion@hoengger.ch



Höngger BRANCHENBUCH

Branche wählen: Preis wählen:

Wählen Sie eine Branche oder Firma...

Gesucht? Gefunden!

Im Höngger ONLINE-Branchenbuch oder nach Branchen:
www.hoengger.ch

Schnuppertraining beim Wasserfahrclub

Bei herrlichem Sommerwetter fanden sich mehr als zwanzig Kinder auf dem Areal der Werdinsel ein. Alle wollten erfahren, was Wasserfahren ist und wie die Mitglieder des Wasserfahrclubs Hard trainieren.

Der Juniorenverantwortliche, Marco Christ, begrüßte alle Kinder auf dem Clubareal und erzählte auch gleich, was die jungen Knaben und Mädchen im Alter von vier bis zehn Jahren in der nächsten Stunde alles erleben würden. So ruhig geht es wohl selten zu und her, wenn so viele Kinder auf einem Haufen sind. Aber die Vorfreude stand den Nachwuchssportlern ins Gesicht geschrieben.

Die Augen glänzten

Für den ersten Teil des Trainings begaben sich alle auf den nahegelegenen Fussballplatz. Aufge-

teilt in zwei Gruppen, begann die Aufwärmphase mit einer Stafette. Anschliessend klemmten sich die Teilnehmenden einen Stoffbündel in den Hosensbund, denn es galt, den Gegnern den «Affenschwanz» zu klauen, ohne dass man selbst kalt erwischt wurde. Hierbei verschaffte der Altersunterschied von wenigen Jahren den älteren Kindern einen grossen Vorteil, was den Puls der eingreifenden Väter nun auch in die Höhe trieb. Im dritten Teil wurde «Kettenfangis» gespielt, hierfür verkleidete sich der Trainingsleiter als grüner Gorilla, Unklar blieb bis zum Schluss, ob sich die Kinder vor dem grünen Plüschmonster fürchteten oder sich eher totlachten bei der brütenden Hitze.

Vom Ruder und Stachel

Nach der Halbzeit begaben sich alle Trainingsteilnehmenden ans Limmatufer, wo die Schwimmwesten verteilt wurden. In kleinen Gruppen bestiegen die Schnupperer einen Weidling, den ein erfahrener Wasserfahrer steuerte. Die zweite Begleitperson zeigte den Neugierigen den Unterschied zwischen Ruder und Stachel. Die Stärksten versuchten sich gleich



Remo Gambirasio hält sich am Stachel fest und ruht sich kurz aus, bevor es auf die nächste Runde geht. (zvg)

selbst im Wasserfahren. Die kleineren Teilnehmer, für welche der Stachel noch zu schwer war, liessen sich einfach gemütlich auf dem Fluss chauffieren und bestaunten die Ruderer mit den bunten Kajaks oder die Entenmutter mit ihren Jungen. Nach der ersten Runde im Boot schrien alle Kinder: «nomal!»

Sport vor und nach dem Essen

Um 19 Uhr waren die Bratwürste und Cervelats fertig gegrillt, dazu

gab es Tomaten, Gurken und Brot. Nach dem Essen vergnügten sich die Unermüdlichen mit Federball und Fussball. Schon wurde es aber bereits Zeit, sich zu verabschieden, damit die Knaben und Mädchen am nächsten Morgen ausgeschlafen in der Schule, Kindergarten oder Krippe erschienen. ■

Eingesandt

von Michael Christ

Der Sportclub trainiert

jeden Mittwoch auf der Werdinsel von 18.30 bis 20.30 Uhr und heisst alle Jugendlichen willkommen.
www.wfchard.ch

Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine farbige Zeichnung an Redaktion «Höngger», Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch.

Diese Zeichnung hat Olina (4 Jahre) für uns gemacht.
Auflösung auf Seite 31.



Die Pfadi fliegt hoch hinaus

Am letzten Samstag fand die Elternübung der Pfadi St. Mauritius Nansen statt. Dazu gehörten ein Besuch aus dem Orient, lustige Spiele und sogar einige Flugstunden. Jedoch gab es schon zu Beginn eine kleine Meinungsverschiedenheit.

Die Pfadis und ihre Eltern trafen sich am Samstag beim Schützenhaus Höngg, wo sie von Aladin überrascht wurden. Schon nach den ersten fünf Minuten verwickelten sich die Pfadis und Aladin in eine heftige Diskussion. Diese entbrannte sich an der Aussage, «ein Pfadi kann alles». Aladin glaubte ihnen nicht und schlug eine Wette vor: Wenn die Pfadis es schaffen würden, innerhalb von zwei Stunden das Fliegen zu erlernen, wollte er ihnen eine Portion seines Lieblingsgerichts aus seiner Heimat, dem Orient schenken. Mit viel Freude und Elan gingen die Pfadis auf diese Wette ein und begaben sich in den Wald. Dort teilten sie sich in fünf Gruppen auf, um an verschiedenen Posten fliegen zu lernen. Sie sangen Lieder wie 99 Luftballons, Dr Alpeflug und das Fliegerlied und tanzten dazu, um sich geistig vorzubereiten.

Kreative Papierflieger

Danach spielten sie Spiele wie der fliegende Holländer, Stafetten und Fangis, um auch körperlich bereit



Gemeinsam singen die Pfadis Lieder zum Thema Fliegen. (Foto: zvg)

zu sein. Schlussendlich bauten die Pfadis möglichst kreative Papierflieger, damit sie die Wissenschaft der Luftströme kennenlernen konnten und verglichen diese in einem kleinen Wettbewerb. Nach zwei unterhaltsamen und motivierten Stunden versammelten sich die rund hundert Pfadis und ihre Eltern wieder, um Aladin zu demonstrieren, was sie gelernt hatten.

Pfadis feiern Triumph

Aladin war schwer beeindruckt und musste zerknirscht zugeben, dass die Pfadis die Wette gewonnen haben. Er bereitete für jedes Mitglied eine Portion Cous-Cous-

Salat vor und es feierten alle zusammen den Triumph der Pfadi. Nachdem alle aufgegessen hatten und die letzten Gespräche beendet waren, wurde noch alles aufgeräumt. Nach einem «Chiayay» ging es schliesslich auf den Heimweg.

Auch dieses Jahr kann die Abteilung SMN wieder auf eine erfolgreiche Elternübung zurückblicken, in der die Pfadis ihren Eltern einen lebendigen Einblick in die Pfadikultur bieten konnten. Das Leitungsteam freut sich auf kommende, fetzige Aktivitäten. ■

*Eingesandt von
Noah Gruber v/o Fuchur*

Letzte Chance vertan, Abstieg der Herrenmannschaft

Im zweiten Relegationsspiel verlor das Herrenteam des TC Höngg erneut. Die Mannschaft muss in der nächsten Saison in der dritten Liga antreten.

Am vergangenen Samstag spielte die Herrenmannschaft des TC Höngg auswärts beim Tennis Club Egg. Nach dem verlorenen ersten Relegationsspiel gegen Buchs-Dällikon musste unbedingt ein Sieg her, um den drohenden Abstieg zu verhindern. Das Punktspiel startete erfolgsversprechend. Der an Nummer eins spielende Taco van der Luijt konnte sich klar gegen seinen besser klassierten Gegner in zwei Sätzen durchset-

zen. Christoph Germann an zwei verloren knapp in drei Sätzen. Besser machte es Marco Ragaz an drei, der in drei Sätzen seinen Gegner bezwingen konnte. Nach drei gespielten Einzeln führten die Höngger dementsprechend 2:1. Samuel Binkert, Philipp Hauser und Melvin Könitzer an Position vier bis sechs mussten alle gegen besser klassierte Spieler antreten und verloren klar in zwei Sätzen. Somit stand es nach den sechs Einzeln 2:4 aus Sicht der Höngger. Bei drei verbleibenden Doppeln bestand trotzdem noch die Chance auf den Sieg. Germann/Könitzer gewannen ihr Doppel in extremis. Nach gewonnenem ers-

ten und verlorenem zweiten Satz konnten sie den Champions Tiebreak mit 10:8 für sich entscheiden. Leider wurden die anderen beiden Doppel verloren und somit stand am Ende die bittere 3:6-Niederlage fest. (e) ■

Neben den Punktspielen gibt es beim TC Höngg auch noch Tennis-Plauschabende. Der nächste findet am 29. Juni, ab 18 Uhr statt. Es sind Clubmitglieder anwesend und Gäste können kostenlos auf den Plätzen in der Imbisbühlstrasse spielen. Bei einem gemeinsamen Bier nach dem Spiel wird dann über Wimbledon oder die Fussball-WM gefachsimpelt.

Höngg aktuell

Donnerstag, 21. Juni

Eltern-Kind-Treff «Möndli»

14.3 Eltern-Kind-Treff «Möndli»

14.30 bis 17.30 Uhr. Spielen, Zvieri essen und Basteln für Kinder mit ihrer Begleitung. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdackerstrasse 6.

Aktiva-Vortrag:

«Wachstum ohne Grenzen»

14.30 bis 17 Uhr. Das Thema «Grenzenloses Wachstum?» bildet den Abschluss der Vortragsreihe, welche @ktivi@ zu ihrem Jahresmotto «Grenzen» organisiert. Der Referent Pius Dietschy hat sich zur Geschichte der atemberaubenden Veränderungen in Kultur und Gesellschaft und speziell auch zum Zustand der heutigen Welt tiefgreifende Gedanken gemacht. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

5. Old Time Jazz Night

Ab 18 Uhr. Der Jazz Circle Höngg feiert sein 15-Jahre Jubiläum seit seiner Gründung. Restaurant Grünwald, Gartenschüür, Regensdorferstrasse 237.

Freitag, 22. Juni

Kunst beim «Höngger» – Stadtsichten – Stadtfuchten – Stadtleben / Fierz Bilder.

8.30 bis 17 Uhr. Die Ausstellung des Höngger Künstlers Heiner Fierz dauert bis Donnerstag, 30. August. Auf den Öl-Gemälden sind viele Höngger Sujets, die der Künstler jeweils vor Ort gemalt hat. Geöffnet während der Büroöffnungszeiten. Höngger Quartierzeitung, Meierhofplatz 2.

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Älterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Fortsetzung auf Seite 27

Die stylische englische Art

Mit dem Velar fächert Range Rover die Angebotspalette weiter auf. Auf den Velar anspringen sollen besonders Design-Affine.

..... Max Hugelshofer

Es ist immer wieder erstaunlich, wie die Farbe eines Autos dessen Charakter verändern kann. In Dunkelrot oder Silber wirkt der neue Range Rover Velar elegant, trotz seiner Grösse schon fast leicht. Das Testauto hingegen, das in Schwarz mit schwarzen Rädern und Zierelementen gehalten ist, hat schon fast etwas «Mafiöses» an sich. So wirkt der Velar breit, wuchtig und protzig. Auch das auffällige, an sich sehr gelungene Heck, das sich verjüngt und so ein bisschen an ein schnittiges Boot erinnert, bringt da keine Leichtigkeit mehr. In dieser Ausführung macht der Velar eine gute Figur im Rap-Video, aber nicht im Alltag.

Doch dieses Problem kann man ja mit einer etwas glücklicheren Farbwahl einfach beheben. Ansonsten ist dieser neue Range Rover nämlich durchaus ein Auto, das im Alltag überzeugen kann.

Mit 300 PS hat der Velar von Range Rover mehr als genug Kraft.

(Foto: Max Hugelshofer)



Er tut dies vor allem mit viel Komfort. In der langsam aber sicher etwas unübersichtlichen Modellpalette von Land Rover unter Range Rover und Range Rover Sport, über Range Rover Evoque und quasi neben dem leicht nutzwertorientierteren Land Rover Discovery angesiedelt, orientiert er sich an Konkurrenten wie Mercedes GLC oder Audi Q5. Und wie diese lässt er sich gegen Aufpreis fast ins Unermessliche veredeln. Der Innenraum des Testautos ist mit besten Materialien, guter Verarbeitung und trotz vieler Design-Spielereien einfacher Bedienung die Wohlfühlase, die man von

einem 100 000-Franken-Auto erwartet. Positiv fällt das Fahrwerk auf, das bei der Konkurrenz nicht selten viel zu hart abgestimmt wird, um aus einem Zweittonen-SUV auf Teufel komm raus einen Sportler zu machen. Im Vergleich dazu gleitet der Velar geradezu über die Strassen, wippt bei größeren Schwellen auch gerne mal etwas nach. Nur die riesigen optionalen Räder mit kaum Gummi darauf vermässeln ihm bei harten Kanten oder Schlaglöchern manchmal etwas die Tour. Dafür sorgen sie dafür, dass der Velar trotz weicher Federung nichts gegen schnell gefahrene Kurven hat.

Kraft ist sowieso mehr als genug vorhanden für ab und zu eine etwas zügiger angegangene Passstrasse. 300 PS leistet der Vierzylinder Benziner, dies turbotypisch mit viel Drehmoment angereichert. Der resultierende Verbrauch ist erstaunlich niedrig. Klar, 7,8 Liter Norm- und 8,3 Liter Testverbrauch machen ihn nicht zum Öko-Mobil, sind aber für so viel Leistung, hohes Gewicht und Allradantrieb eine respektable Leistung. Denn Allradantrieb, der gehört bei einem Range Rover natürlich dazu. Ausserdem hat der Velar viele Elektronik-Tricks und verschiedene Fahrprogramme an Bord, die dafür sorgen sollen, dass er abseits befestigter Strassen weiterkommt als die Konkurrenz. Dazu müssten dann aber andere Räder montiert sein als beim Testauto. ■

Technik

Range Rover Velar P300 SE

Treibstoff: Benzin
Hubraum: 1997 cm³
Leistung: 300 PS
Drehmoment: 400 Nm
Getriebe: automatisch achtgang
Gewicht: 1813 kg
Normverbrauch: 7,8 l/100 km
Testverbrauch: 8,3 l/100 km
Testdistanz: 880 Kilometer
Reichweite: 807 Kilometer
Abgasnorm: Euro 6
NCAP-Sterne: 5
Laderaumvolumen: 673 bis 1731 Liter
Grundpreis: 83 200 Franken
Testwagenpreis: 100 340 Franken
Garantieleistungen: 3 Jahre

Der neue VW Crafter. Die neue Grösse.



Grösste Antriebsvielfalt, innovativste Assistenzsysteme, modernster Fahrerarbeitsplatz.

Der neue Crafter wurde genau auf die Bedürfnisse von Profis abgestimmt. Er ist der Einzige seiner Klasse mit 8-Gang-Automatikgetriebe und kombinierbar mit dem kraftvollen Heckantrieb, dem vielseitigen Allradantrieb 4MOTION und dem neuen Frontantrieb. Der neue Crafter. Die beste Investition bereits ab CHF 26'740.-*

*Angebot für Gewerbetreibende, Preis exkl. MwSt.



Nutzfahrzeuge

amag

VW Nutzfahrzeuge Center Schlieren
Lättenstrasse 37, 8952 Schlieren
Tel. 044 738 62 00, www.nutzfahrzeuge.schlieren.amag.ch

Garage Preisig

Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Telefon 044 271 99 66

Verkauf von Skoda
und Mitsubishi
Service und Reparaturen
Reifenservice
Räderhotel
Carrosserie-Reparaturen

MIGROL
-Tankstelle

Immobilien-Ratgeber

Wenn guter Rat nicht teuer ist: Was kostet ein Immobilienmakler?

Einen Immobilien-Makler verbinden die meisten Menschen mit horrenden Provisionen und verkaufen ihre Immobilien deshalb im Alleingang. Was jedoch viele nicht wissen: Im Kanton Zürich kann man sich einen Grossteil der Maklerprovision an der Grundstückgewinnsteuer gutschreiben lassen.

Das Vorurteil hält sich hartnäckig: Immobilien-Makler sind teuer und entsprechend ist es günstiger, seine Immobilie auf eigene Faust zu verkaufen. Doch dies ist ein Gerücht: Immobilienmakler kriegen durchschnittlich drei Prozent Provision auf eine zu veräussernde Immobilie. Das mag nach einer hohen Summe klingen. Doch Immobilienbesitzer in allen Gemeinden des Kantons Zürich können sich bis zwei Prozent dieser Provision bei der Grundstückgewinn-

steuer wieder gutschreiben lassen. Ist eine Immobilie nachweislich schwer zu verkaufen, kann sogar die volle Provision, also die ganzen drei Prozent, geltend gemacht werden.

Ein Immobilienmakler unterstützt in vielen Fällen

Ein Immobilienmakler lohnt sich aber nicht nur aus finanziellen Gründen. Ein Makler kann mit seiner Erfahrung bei den komplexen bürokratischen und behördlichen Prozessen eines Immobilienverkaufs unterstützen. Der Besitzer des Objekts muss sich entsprechend um nichts kümmern und profitiert von einer hohen Gesetzes- und Rechtssicherheit in allen Belangen. Ein kompetenter Immobilienmakler steht seinen Kunden im Immobilienverkauf von A bis Z zur Seite. Er kann sowohl beraten,

als auch Teilprojekte oder den gesamten Verkaufsprozess für seine Kunden übernehmen. So spart man sich als Immobilienbesitzer nicht nur Geld, sondern auch Zeit und Nerven.

Weniger Stress beim Verkaufen

Weiter vermeidet man mit einem Immobilienmakler an der Seite einiges an Stress im Verkaufsprozess: Einerseits erhält man keine Anfragen mehr von anderen Maklern, wenn man bereits mit dem Immobilienmakler seines Vertrauens zusammenarbeitet. Andererseits nimmt einem der Makler die Koordination mit den Interessenten ab, welche oft keine Rücksicht auf fixe Besichtigungstermine nehmen und entsprechend häufig viel Zeit beanspruchen. Für null bis ein Prozent Provision holt man sich also eine wertvolle Unterstüt-

zung an seine Seite. Wichtig ist dabei jedoch, dass man einen Immobilienmakler sucht, dem man vertraut und zu dem man eine gute Basis aufbauen kann. Dann wird der Immobilienverkauf bestimmt ein voller Erfolg. (pr) ■



Sarah Boll
Inhaberin/
Geschäftsführerin

Boll Immobilien
Glasmalergasse 5, 8004 Zürich
Telefon 044 245 20 00
info@boll-immobilien.ch
www.boll-immobilien.ch

Versicherungs-Ratgeber

Klarheit im Versicherungsdschungel

Nicht immer ist es einfach, über all seine Versicherungen den Überblick zu bewahren. Klarheit kann eine umfassende Gesamtberatung schaffen.

Mit einer umfassenden Beratung lässt sich nicht nur der Versicherungs- und Vorsorgeschutz überprüfen und optimieren, sondern auch Prämien und Kosten einsparen. Die Bevölkerung in der Schweiz schätzt ihren Versicherungsschutz und gibt im Durchschnitt rund einen Fünftel ihrer jährlichen Haushaltsausgaben für ihre Versicherungs- und Vorsorgeprämien aus. Doch wann ist man wirklich optimal versichert? Die persönliche Lebenssituation und die Bedürfnisse ändern sich laufend und damit auch meist die Anforderungen an die Versicherungen. Zieht zum Beispiel das frisch verliebte Paar in die ge-

meinsame Wohnung, so braucht es nicht mehr separate Haushalt, Reise- oder Rechtsschutzversicherungen, sondern eine gemeinsame, auf die neuen Bedürfnisse abgestimmte Versicherung – was auch wesentlich kostengünstiger ist. Gründet das Paar später eine Familie, ist auch die Prüfung der privaten Vorsorgelösung zur finanziellen Absicherung von Eltern und Kindern zu empfehlen.

Nicht immer ist es leicht, dabei den Überblick im Versicherungsdschungel zu behalten. Um eine Unter- oder Überversicherung oder gar eine Versicherungs- und Vorsorgelücke zu vermeiden, bieten die Versicherungen umfassende Gesamtberatungen an. Dabei werden kostenlos alle Policen und Verträge – ganz egal, bei welcher Versicherungsgesellschaft sie abgeschlossen wurden – genau ana-

lysiert und eine umfangreiche Gesamtübersicht zusammengestellt. Auch die private Krankenversicherung, die staatliche, berufliche und private Vorsorge werden dabei berücksichtigt. Anhand dieser genauen Aufstellungen kann anschliessend aufgezeigt werden, wo ungedeckte Risiken, Vorsorgelücken oder gar Doppelversicherungen bestehen. So kann einerseits der Schutz optimiert, andererseits auch Prämien eingespart werden.

Unternehmer brauchen einen guten Versicherungsschutz

Auch für Unternehmen bieten die Versicherungsgesellschaften ausführliche Gesamtberatungen an. Für Unternehmer ist es wichtig, ihre Risikosituation zu kennen und auch richtig einzuschätzen. Dies ist gar nicht so einfach und es kann daher passieren, dass das

eine oder andere Risiko zu wenig oder gar nicht berücksichtigt wird, gerade wenn es zum Beispiel um Finanz- oder um neue Risiken wie Cyberkriminalität geht. Daher bieten Versicherungsgesellschaften heute neben den Gesamtberatungen auch Risikoanalysen an, welche der Unternehmer und die Unternehmerin bequem und einfach von zu Hause erstellen kann. Es lohnt sich, sich die Zeit zu nehmen und diese Möglichkeiten zu prüfen. (pr) ■



Michael Bauer
AXA Hauptagentur
Zürich-Höngg
Limmattalstr. 170
T. 043 488 50 70
www.axa.ch/
zuerich-hoengg

Im Amt für den Schulkreis Waidberg

Am 10. Juni wurde Gabriela Rothenfluh zur Präsidentin der Kreisschulbehörde gewählt. Als einzige Kandidatin stand ihre Wahl bereits fest, im Gespräch stellt sie sich nun vor.

Interview: Patricia Senn

Frau Rothenfluh, herzlichen Glückwunsch zur Wahl zur Präsidentin der Kreisschulbehörde Schulkreis Waidberg.

Sie traten als einzige Kandidatin an – ist das Präsidium der Kreisschulbehörde unbeliebt?

Vielen Dank für die Glückwünsche. Wenn man bedenkt, dass im Schulkreis Zürichberg gleich drei Personen für das Präsidium kandidierten, muss man ja eigentlich eher vom Gegenteil ausgehen. Ehrlich gesagt, hat es mich auch etwas erstaunt, dass mir niemand das spannende Amt streitig machen wollte.

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen im Amt als Präsidentin?

Die grosse Kunst wird es sein, die Anliegen aller Anspruchsgruppen – Eltern, Lehrerschaft, Betreuungspersonal und Verwaltung – ernst zu nehmen und unter einen Hut zu bringen und dabei nicht zu vergessen, dass diejenigen, um deren Wohl es schlussendlich geht – die Kinder! – kaum eine Stimme haben.

Welche Ziele haben Sie sich für die erste Amtsperiode bis 2022 gesetzt?

In der ersten Amtsperiode will ich mir genügend Zeit für eine gründliche und fundierte Einarbeitung nehmen. Ich will wissen, wie die 15 Schulen im Schulkreis funktionieren und ticken, wo ihre Stärken und Schwächen liegen. Dies ist aus meiner Sicht wichtig, damit gegenseitiges Vertrauen entstehen und ich meine langfristigen Ziele umsetzen kann.

Dass der Pilotversuch mit der «Tagesschule 2025» ein Erfolg wird, ist natürlich auch eines meiner Ziele.

Schlussendlich werde ich 2022 die erste Amtsperiode als erfolgreich bewerten, wenn ich es geschafft habe, zusammen mit meinem Team und der Schulbehörde genügend Schul- und Betreuungs-

raum zu organisieren, in den einzelnen Schulen sowohl für die Kinder als auch für das Personal ein gutes Arbeitsklima herrscht, der Schulkreis vor grösseren, gröberen Krisen verschont blieb und alle Betroffenen mehr oder weniger zufrieden in die Sommerferien fahren.

Die Tagesschulen liegen Ihnen besonders am Herzen – wieso?

Ich finde es grossartig, dass Zürich den Schritt gewagt und dieses Projekt in Angriff genommen hat. Wie der letzte Sonntag gezeigt hat, findet die Tagesschule auch grossen Rückhalt in der Bevölkerung. Ich verspreche mir von der Tagesschule einen Schritt Richtung mehr Chancengleichheit; für die Kinder, aber auch zwischen Mann und Frau. Für einzelne Kinder wird es schon viel wert sein, wenn sie über Mittag eine gesunde Mahlzeit erhalten und sich mit jemandem austauschen können. Andere werden glücklich sein, dass sie nun endlich auch den Mittag mit ihren besten Freund*innen verbringen können. Wenn wir dann hoffentlich einmal so weit kommen, dass auch die Aufgaben und das Lernen in der Schule erledigt werden kann, dann sind wir einen grossen Schritt weiter. Die Tagesschule bringt auch eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie mit sich. Jetzt ist es doch für viele Familien ein ständiges Abwägen, wie viel externe Betreuung sich aus finanzieller Sicht lohnt. Hinzu kommt noch die Organisation. Plötzlich ändern die Arbeitstage und man kann dann nur hoffen, dass sich die Horttage ebenfalls ändern lassen. Bei der Tagesschule weiss man von Beginn was gilt: Wer am Nachmittag Unterricht hat, bleibt über Mittag in der Schule. Das erspart viele Diskussionen und macht die Planung und Organisation einfacher. Es ist aber wichtig, dass wir den Pilotversuch auch als solchen nutzen und sorgfältig begleiten und genau hinschauen. Gegebenen-



Gabriela Rothenfluh ist neue Präsidentin der Kreisschulbehörde Waidberg. (Foto: zvg)

falls müssen Anpassungen vorgenommen werden.

Werden Sie sich bei Ihrem Vorgänger Urs Berger Ratschläge holen?

Ich bin sicher froh, dass ich seine Telefonnummer habe. Noch viel wichtiger aber ist es für mich zu wissen, dass ich an der Rotbuchstrasse ein gut funktionierendes Team (Administration und Stab) übernehmen kann. Die Ratschläge werde ich mir wohl vor allem bei meinem Team holen.

Welches sind die grossen Themen, die Sie in Zukunft angehen möchten?

Für mich ist die Chancengleichheit in der Bildung nach wie vor ein grosses Thema. Da spielt die sogenannte Frühförderung eine wichtige Rolle, welche aber nicht in den Zuständigkeitsbereich der Volksschule fällt. Hier braucht es aus meiner Sicht eine verstärkte Zusammenarbeit. Ebenso gilt es, das Entwicklungspotential in diesem Bereich innerhalb der Volksschule zu nutzen.

Im Weiteren wird für mich die Gleichberechtigung/-stellung von Mann und Frau auch in der Schule ein wichtiges Thema bleiben. Ich hätte gerne im Kindergarten und in der Unter- und Mittelstufe mehr Lehrer. Wichtig ist mir aber auch die Frage nach dem

Umgang mit den unterschiedlichen Rollenbildern. Es tut weh, zu sehen, wie Kinder in der Schule immer wieder in Rollen gedrängt werden, die sie so nie haben wollten. Wenn wir diesem Bereich vorwärtskommen, können wir als Gesellschaft nur gewinnen.

Wie steht es, speziell in Höngg, um die Schulraumplanung? Gerade die Tagesschulen haben ja auch einen höheren Raumbedarf in den sonst zum Teil schon ausgelasteten Schulhäusern.

Die Kreisschulpflege, die Fachstelle für Schulraumplanung und Immobilien Stadt Zürich sind

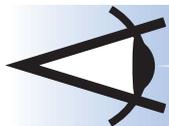
dafür besorgt, dass angesichts der steigenden Schüler*innen-Zahlen rechtzeitig ausreichend Schulraum für Unterricht und Betreuung bereitstehen. So wird diesen Herbst unter anderem in der Winzerhalde ein zweiter Kindergarten und eine Betreuung eröffnet, im Sommer 2019 erhält die Schule Riedhof einen zweiten grossen Modular-Pavillon und im Raum Frankental werden ein zusätzlicher Kindergarten und eine Betreuung in Betrieb genommen. Auch in der Siedlung Grünwald ist Raum für zwei Kindergärten und eine Betreuung reserviert.

Wo gibt es Verbesserungspotential?

Auch wenn ich finde, dass es immer Verbesserungspotential gibt, kann ich Ihnen dies im Moment für den Schulkreis Waidberg noch nicht genau benennen. Wenn die Qualität schon hoch ist, ist es aus meiner Sicht aufwendiger, Verbesserungen vorzunehmen und sichtbar zu machen. Bei der Nutzung von Synergien gibt es in der Schule sicher noch Luft nach oben.

Vielen Dank für das Gespräch!

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch



Für diese Rubrik ist
ausschliesslich die unterzeichnende
Person verantwortlich.

Im Blickfeld

Wasser – ein kostbares Gut

Es ist Sommer. In der warmen Jahreszeit ist uns die Bedeutung des Wassers besonders bewusst: zum Trinken, um sich zu waschen oder darin zu baden. Aber auch zum Kochen oder zur Energiegewinnung ist Wasser unverzichtbar. Die Sicherung des Bestandes der Gewässer, der Gewässerschutz, der Hochwasserschutz und die Regelung der Nutzung des Wassers ist deshalb zu Recht eine wichtige öffentliche Aufgabe. Das soll sie auch bleiben.

Um bestehende Gesetzesgrundlagen neu zu ordnen und den neuesten Erfordernissen des Bundesrechts anzupassen, legte der Regierungsrat dem Kantonsparlament deshalb ein neues Wassergesetz vor. So hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass es nicht nur einen qualitativen Gewässerschutz braucht, sondern auch einen quan-

titativen, um die Lebensräume am Wasser zu erhalten. Das neue Wassergesetz regelt nun all diese Aspekte sowie auch Voraussetzungen und Bemessungsgrundlagen für Gebühren zur Nutzung des Wassers. Der Regierungsrat präsentierte eine sehr ausgewogene Vorlage, welche den unterschiedlichen Interessen rund um das Wasser Rechnung trägt.

Die bürgerliche Mehrheit der beratenden Kommission des Kantonsrates nutzte nun aber diese Gesetzesvorlage, um ihr Parteiprogramm durchzusetzen – hinsichtlich Vorrang des Privateigentums bei der Nutzung des Wassers und teilweise auch Verhinderung oder Erschwerung öffentlicher Aufgaben wie Landschafts- und Ortsbildschutz, Hochwasserschutz, Renaturierungen, Erhalt der Biodiversität oder Zugang zu Seeufern.

Als wäre dies noch nicht genug, haben die Bürgerlichen noch einen draufgelegt bei der Übertragungskompetenz der Gemeinden für die Siedlungsentwässerung und die Wasserversorgung. Im Gegensatz zum bürgerlichen Regierungsrat wollen die Bürgerlichen im Kantonsrat, dass sich neu auch private Körperschaften an Wasserwerken beteiligen können. Zwar sehen sie nur eine Minderheitsbeteiligung bis zu einem Drittel vor, doch die Erfahrung lehrt uns, dass ein kapitalkräftiger und stimmungsgewichtiger Minderheitsaktionär bereits den Kurs eines Unternehmens massgebend mitbestimmt. Die Folgen wären der Vorrang der privaten Interessen der Eigentümer, die mit der Nutzung des Wassers vor allem Geld verdienen wollen, steigende Tarife und eine Vernachlässigung

der öffentlichen Funktionen. Dies ist auch ein gefährlicher erster Schritt für eine spätere Vollprivatisierung. Die SP wird deshalb nach der bald anstehenden Schlussabstimmung im Kantonsrat zusammen mit Verbündeten das Referendum gegen diese Vorlage ergreifen, damit sich die Stimmberechtigten dazu äussern können. Alles was mit der Sicherung, dem Schutz und der Nutzung des Wassers zu tun hat, muss eine öffentliche Aufgabe bleiben. ■



Benedikt
Gschwind,
Kantonsrat
SP 10

Ideologische Wohnbaupolitik

Am letzten Mittwoch konnte die links-grüne Mehrheit im Gemeinderat umsetzen, was sie in der letzten Legislatur mit einem Trick vorbereitet hatte: Sie überwies eine Motion für einen 50 Millionen-Fonds für gemeinnützige Wohnbauträger.

Noch in der alten Legislatur zögerten die links-grünen Parteien aus Angst, die Abstimmung zu verlieren, ein Ratsgeschäft so lange hinaus, dass die Behandlung der traktandierten Motion nicht mehr möglich war. Am letzten Mittwoch debattierte nun der Gemeinderat über diesen Wohnbau-fonds von 50 Millionen Franken. Damit soll angeblich der Volksauftrag von 2011 erfüllt werden, der ein Drittel gemeinnützige Wohnungen forderte.

Auch Private bieten günstige Wohnungen an

Die Gegner dieser ideologischen Forderung, EVP, FDP, GLP und SVP, gaben zu bedenken, dass mit diesem Fonds nicht einfach mehr Land zum Bebauen zur Verfügung stehe. Mehr Wohnungen könnten auch durch Verdichtung und Aufzoning entstehen. In der Ratsdebatte wurde deutlich, dass die Befürchtungen der bürgerlichen Parteien bei der Volksabstimmung über die Verankerung des Drittelsziels in der Gemeindeordnung richtig waren. Links-Grün meint, nur der gemeinnützige Wohnungsbau schaffe günstige Wohnungen. Dabei wird verschwiegen, dass ein grosser Teil von günstigem Wohnraum immer noch von Privaten angeboten wird.

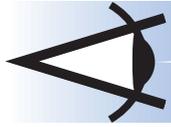
Abzocker auf dem Wohnungsmarkt

Die Abzocker-Beschimpfung von links-grüner Seite an private Wohnungsbesitzer hat in den letzten Jahren zu grosser Verunsicherung in der Bevölkerung geführt. Natürlich gibt es schwarze Schafe, die verlotterte Zimmer an Asylsuchende und Randständige vermieten. Aber als die Weststrasse beruhigt wurde und einige Hausbesitzer ihre Häuser sanierten und dadurch die Mietzinse stiegen, ging ein Aufschrei der Empörung von linker Seite los. Die Besitzer hätten langjährigen günstigen Wohnraum zerstört und würden nur den Profit sehen. Da kommt den Hausbesitzern doch gerade die aktuelle Geschichte eines grünen Stadtrats zupass: Hat Stadtrat Leupi langjährigen günstigen Wohnraum zerstört? Eigent-

lich schon, aber es ist sein gutes Recht, die Wohnung zu sanieren. Ist er ein Abzocker? Nein, er hat mit seinem erarbeiteten Geld ein Haus gekauft, sein Pensionskassengeld investiert und die Kosten nicht richtig abgeschätzt – wie wahrscheinlich viele andere Hausbesitzer auch. Ob die Wohnung tatsächlich 5000 Franken wert ist, wird er sich als Verfechter links-grüner Wohnpolitik sicher gut überlegt haben. ■



Claudia Simon
Gemeinderätin
FDP 10



Für diese Rubrik ist
ausschliesslich die unterzeichnende
Person verantwortlich.

Im Blickfeld

Die Bevölkerung steht zum öffentlichen Verkehr

Das Verdikt der Abstimmung vom 10. Juni war glasklar: Zwei Drittel der Zürcherinnen und Zürcher, die im Kanton Zürich abgestimmt haben, sagten Nein zum Abbau beim Verkehrsfonds.

Sie erinnern sich: Im Blickfeld vom 12. April schrieb ich bereits über die Vorlage, mit der die Reduktion der jährlichen Einlage in den Verkehrsfonds hätte gesetzlich verankert werden sollen. Zum damaligen Zeitpunkt war ich mir nicht sicher, dass die Bevölkerung die Sparvorlage des Kantonsrats am 10. Juni so klar ablehnen würde. Denn die bürgerliche Mehrheit des Kantonsrates hatte den Abbau bereits zweimal erfolgreich geübt. Ohne mit der Wimper zu zucken hatte sie bei den Budgetdebatten die Kürzung von je 50 Millionen für die Jahre 2017 und

2018 beschlossen. Die Kürzungs-idee hatte die Volkswirtschafts-direktion bei der Budgetdebatte 2017 geliefert: Statt der gesetzlich vorgeschriebenen 70, sollten nur 50 Millionen Franken in den Verkehrsfonds fließen. Die bürgerliche Mehrheit des Kantonsrates setzte einen drauf und senkte die Einlage auf 20 Millionen Franken.

Nicht mit uns

Diese unsinnigen Spartrickli auf Kosten des öffentlichen Verkehrs haben nun hoffentlich mit dem Abstimmungsergebnis ein Ende. Man darf ja auch gescheitert werden. Besonders gefreut hat mich das eindeutige Ergebnis aus unserem Stadtkreis: Ganze 72 Prozent sagten Nein zum Abbau auf Vorrat beim öffentlichen Verkehr. Die Wipkinger und Höngger Bevölkerung wünscht sich seit Jahren

einen Ausbau des öffentlichen Verkehrs. Die Bevölkerung an der Breitensteinstrasse/Am Wasser wartet seit vielen Jahren auf eine Buslinie zum Hauptbahnhof. Die Buslinie 46 fährt zwar zu den Hauptverkehrszeiten in einer verbesserten Kadenz zum Hauptbahnhof, platzt aber im Winter und bei schlechtem Wetter jeweils aus allen Nähten. Und: Der Wunsch nach Wiedereinführung des Viertelstundentakts ab Bahnhof Wipkingen ist auch nach unzähligen abschlägigen Entscheiden von ZVV und SBB mitnichten vom Tisch.

Referendum erfolgreich

Ich bin sehr froh, dass die kantonsrätliche Minderheit aus AL, EVP, Grüne, GLP und SP das Referendum gegen die Verkehrsfonds-Vorlage ergriffen hat und sich auch nicht scheute, ein über-

parteiliches Komitee mit Vertreterinnen und Vertretern aus allen Parteien zu gründen. Vor allem aber, dass es sich nicht scheute, einen Abstimmungskampf zu führen, auch wenn nur wenig Geld zur Verfügung stand. So nach der Devise: Mit wenig Geld, dafür umso beherzter der Einsatz. Das Ergebnis zeigt: Es hat funktioniert. Zu hoffen ist, dass die Wipkinger und Höngger Bevölkerung nun auch mehr öffentlichen Verkehr erhält. ■



Judith Stofer
Kantonsrätin AL,
Kreis 6/10

Höngg aktuell

Freitag, 22. Juni

Freies Malen

9.30 bis 12 Uhr. Für Kinder in Begleitung. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdackerstrasse 6.

Vernissage im «Triibhuus»

17 bis 22 Uhr. Sara Lo Presti: Schmuck; Karin Pirks: Skulpturen; Thomas Elliker: Kunst aus Holz und Metall. Triebhuus Raum für Wachstum, Riedhofstrasse 351.

Samstag, 23. Juni

Palatso goes Flohmi

10 bis 16 Uhr. Im Palatso-Garten findet der 1. Flohmi statt. Nur bei trockener Witterung. Info unter www.palatso.ch. Palatso pop up + art, Limmattalstrasse 167.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Der Bauspielplatz ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung.

Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Sonntag, 24. Juni

Öffnung Ortsmuseum Höngg

14 bis 16 Uhr. Das Ortsmuseum Höngg ist in einem Rebbauernhaus untergebracht, dessen älteste Teile aus dem Jahr 1506 stammen. Am Sonntagnachmittag kann das Ortsmuseum besucht werden. Bis Ende November läuft die Sonderausstellung «Vereinsgeschichten». Der Eintritt ist gratis. Vogtsrain 2.

Konzert Cantata Nova

17 bis 18 Uhr. Konzert der Cantata Nova und weiteren Studierenden der Zürcher Hochschulen – M. Tippett – A Child of our Time. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Montag, 25. Juni

Bewegung mit Musik

8.45 bis 9.45 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montag 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Meditativer Kreistanz

19.30 bis 21 Uhr. Sorgfältig angeleitete Kreis- und Wegtänze laden ein zu Besinnung und Begegnung. Schreitend und tanzend werden Selbstwahrnehmung und Achtsamkeit geschult. Verbindungen zum eigenen Lebensweg können entdeckt werden. Anmeldung ist nicht nötig. Der Kreis ist offen für alle. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Mittwoch, 27. Juni

Bewegung mit Musik

10 bis 11 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

FamilienTag im Sommer

11.30 bis 17.30 Uhr. Mittagessen für KLEIN und gross, Hüpfchile, Gschichtezyt, Bastelatelier, GenerationenCafé, Chinderhuus zum Spielen. Familien-Generationen-Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Der Bauspielplatz

ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Donnerstag, 28. Juni

Indoor-Spielplatz

9.30 bis 14 Uhr. Der Kulturkeller steht offen für Kinder mit ihrer Begleitung zum Turnen, Herumtollen und Spielen. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Babytreff und Chrabelgruppe

15 bis 16.30 Uhr. Offener Treffpunkt für Eltern und Grosseltern mit ihren Babys. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Freitag, 29. Juni

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Fortsetzung auf Seite 31

Höngger Fauna

Gemütlich am Teichrand im Wald sitzend konnte man eben noch die herumschwimmenden Kaulquappen beobachten. Aber jetzt, wo die Jungkröten das Land erobern, herrscht «es Chrottezüüg».

..... Dr. Marianne Haffner

Am besten nähert man sich dem Waldteich nun sehr vorsichtig, auf Zehenspitzen und mit Adlerblick. Plötzlich fliehen winzige schwarze Wesen vor unseren Füßen. Wer genau hinschaut, erkennt Mini-kröten, die mit allem ausgestattet sind, was eine richtige Erdkröte ausmacht. Doch bis es soweit gekommen ist, durchliefen sie eine tiefgreifende Umgestaltung.

Als Kaulquappen schwammen sie durch rasches Hin- und Herschwenken ihres Ruderschwanzes geschickt im Wasser herum. Nun, als Kröten, sind sie schwanzlos und gehen oder hüpfen an Land auf ihren vier Beinen. Ihre neu ein wenig verhornte Haut besitzt jetzt zahlreiche Schleim- und Giftdrüsen, deren Sekrete vor Vertrocknung, Bakterien- und Pilzbefall



Beim ersten Schritt vom Wasser aufs Land sind Erdkröten kaum grösser als ein Reiskorn. (Foto: Dr. Hans-Peter B. Stutz)

schützen und auch Fressfeinde abwehren.

Begleitet von massiven Veränderungen im Blutkreislauf, wurde während der Metamorphose von Kiemen- auf Lungenatmung umgestellt. Lungenatmung macht bei Kröten über 70 Prozent aus, den Rest atmen sie durch die Haut

und die Mundschleimhaut. Während sie als Kaulquappen mit ihren Hornzähnen hauptsächlich pflanzliches Material raspeln, wechseln die werdenden Kröten zu rein tierischer Nahrung. Reglose Tiere erkennen sie nicht, doch die geringste Bewegung genügt, und blitzschnell klappen sie

die vorne am Mundboden befestigte Zunge heraus und fangen so kleine Spinnen und Insekten. Grössere Beute wie Regenwürmer schnappen sie nach gezieltem Sprung direkt mit den Kiemen. Kröten haben keine Zähne und verschlucken die ganzen Beutetiere.

Wie ihr Name sagt, leben Erdkröten an Land, gerne im Wald, aber auch in naturnahen Gärten. Ihre kleinen Schwimmhäute zwischen den Zehen der Hinterfüsse werden die Jungkröten in etwa vier Jahren brauchen. Erst dann werden sie geschlechtsreif sein und zurück zu dem Gewässer wandern, an dem sie einst aus einem von etwa 5000 Eiern eines Krötenweibchens geschlüpft sind, um sich dort selber fortzupflanzen.

Übrigens: «Rosschöpf» haben keine Augenlider, die metamorphosierten Minikröten hingegen könnten Ihnen durchaus zu zwinkern – nicht nur deshalb lohnt es sich, eine Lupe oder einen für den Nahbereich geeigneten Feldstecher auf die Bufubuo-Pirsch mitzunehmen. ■

Nacht-Natur am Stadtrand

Am Freitagabend, 15. Juni, führt der Natur- und Vogelschutzverein Höngg in das dunkle Tobel am Stadtrand, zu Glögglifrosch, Feuersalamander und Glühwürmchen.

Ganz zuhinterst im Rütihof findet sich eine Höngger Seltenheit: Im Tobelwald lebt der Glögglifrosch. Typisch sind die namensgebenden, glockenähnlichen Rufe. Die Männchen versuchen damit, ein Weibchen anzulocken. Nach der Paarung übernimmt – eine Seltenheit im Tierreich – das Männchen die Eier und wickelt sich diese um die Hinterbeine. Erst wenn die Kaulquappen schlupfbereit sind, sucht es den Weiher auf und entlässt sie ins Wasser. Daher kommt auch der zweite Name Geburtshelferkröte.

Der Glögglifrosch steht auf der Roten Liste und nimmt im Bestand ab. Deshalb sind die Höngger Populationen wichtig: «So grosse



Rund vier Wochen trägt das Glögglifrosch-Männchen die Laichschnur mit sich rum. (Fotos: zvg)

Populationen wie hier gibt es im Kanton Zürich nur noch an wenigen Stellen», erläutert Benjamin Kämpfen vom Natur- und Vogelschutzverein Höngg, welcher zusammen mit Stefan Hoh-

ler die Führung leiten wird. Deshalb stünden die Chancen gut, die seltenen Amphibien auch zu Gesicht zu bekommen. Allerdings gibt er dafür keine Garantie ab. Genauso wenig dafür, dass auf

dem Rückweg leuchtende Glühwürmchen zu sehen sind. Diese seien einfach zu unberechenbar – je nach Jahr leuchten sie früher oder später. Was er aber weiss: «Diese Exkursionen im nächtlichen Wald sind immer speziell. Denn etwas zu erleben gibt es alleweil: Mal ruft ein Käuzchen, mal sehen wir Glögglifrosche bei der Paarung oder entdecken Wasserskorpione – es lohnt sich also, auf diesen Naturspaziergang mitzukommen!» (e) ■

Freitag, 15. Juni, 20.30 bis 23 Uhr
Treffpunkt: Haltestelle Rütihof, Bus 46
Mitnehmen: Gutes Schuhwerk, Taschenlampe (falls vorhanden)
Leitung: Benjamin Kämpfen (079 705 05 21), Stefan Hohler
Teilnahme kostenlos, keine Anmeldung nötig. www.nvhoengg.ch

Ein Nachmittag bei den Pferden

Auf in die nächste Workshop-Runde! Am Samstag, 16. Juni, lädt der QuarTierhof erneut zu einem informativen Nachmittag ein. Das Thema des Workshops lautet dieses Mal: Wissenswertes rund ums Pferd.

Nach dem Heilpflanzen-Workshop vom vergangenen Wochenende, an dem zahlreiche Teilnehmer*innen den Biogarten des QuarTierhofs genauer unter die Lupe genommen, Kräuter gesammelt und eigene Heilsalben produziert haben, steht nun der kommende Samstag ganz im Zeichen der Pferde.

Eintauchen in die Welt der Pferde

Barbara Amrhein-Gugolz lädt interessierte Pferdefreund*innen ab zehn Jahren ein, für ein paar Stunden in die Welt der freundlichen Vierbeiner einzutauchen



Barbara Gugolz vom QuarTierhof mit Guapo und Gerke. (Foto: zvg)

und sich einmal etwas intensiver mit ihnen auseinanderzusetzen. Auf lockere, spannende und spielerische Art und Weise wird sie,

unterstützt von Daniel Stampfli, allerhand Wissenswertes zu diesen faszinierenden Tieren zu berichten haben. Auch ganz konkre-

te Tipps zum Umgang mit Pferden werden nicht fehlen. Manche Fragen wird sie dabei ganz praktisch direkt am lebenden Objekt, an Guapo und Gerke, den beiden Pferden auf dem QuarTierhof, veranschaulichen, wobei natürlich ein paar Streicheleinheiten und das eine oder andere Rüeblli für die beiden drin liegen müssen. Für das leibliche Wohl der menschlichen Besucher*innen wird mit einem Zvieri gesorgt. (e) ■

Pferde Workshop

Samstag, 16. Juni, 14 bis 17 Uhr
QuarTierhof Höngg,
Regensdorferstrasse 189,
Bushaltestelle Heizenholz
5 Franken für Material und Zvieri.
Anmeldung: barbara.gugolz@gmx.ch

Das Auge isst mit – am Food-Festival

Wer vor kurzem am Street Food Festival auf der Hardturm-Brache noch nicht auf seine kulinarischen Kosten gekommen ist, kann diesen Samstag, am 16. Juni, im Riedhof – Leben und Wohnen im Alter, nochmals zugreifen.

Im Alltag pflegen sie Betagte, kochen und backen, sorgen für frische Wäsche, erledigen Administratives, gärtnern oder schauen für Sauberkeit im Haus: Das Personal im Alterswohnheim Riedhof. Unter ihnen sind viele internationale Mitarbeiter*innen, die nun für einmal am Kochherd stehen und für das Food-Festival Spezialitäten aus ihren Heimatländern für die Gäste vorbereiten. An den verschiedenen Essensständen werden unter anderem Hummus, Falafel und Fladenbrot aus dem Libanon, Kotta und Rotti aus Sri

Lanka, Spanakopita, griechischer Salat und Joghurt mit Honig aus Griechenland, Jollof rice aus Ghana und Gambia, Pizza aus Italien oder Currywurst aus Deutschland serviert.

Marktstand und Musik

Wer Süsses mag, sollte unbedingt die Donuts oder ein Glacé vom Ice-Cream-Stand probieren. Und wer noch hübsche Mitbringsel sucht, wird am Marktstand von «Fräulein Dänkeli» sicher fündig. Für musikalische Unterhaltung sorgt an diesem Tag die Musikgruppe Hokuspokus. Zudem bietet das Riedhof während des ganzen Tages Hausführungen. (pr) ■

Food-Festival im «Riedhof»

Samstag, 16. Juni, 10.30 bis 16 Uhr
Riedhofweg 4

Riedhof-Garage-Fest: Blues und Rock

Der Kundenanlass der Garage Riedhof lockt Jahr für Jahr eine grössere Gästeschar an.

Kein Wunder, denn die ausgewählte Live-Musik und das kulinarische Angebot, aber auch der Groove im Innenhof der Garage, sind ein Vergnügen. Offen ist der Garagenhof ab 11 Uhr, mit normalem Musikbetrieb. Ab 15 Uhr spielen abwechselnd drei verschiedene Bands.

«Whiteandblue» nimmt das Publikum mit Blues, Latin und Rock in unterschiedlichen Sprachen auf eine Reise durch verschiedene Jahrzehnte Musikgeschichte. «SoulSelection» spielen Soul, Funk und Rock von Aretha Franklin, James Brown, Tina Turner, Amy Winehouse und viele andere Covers von bekannten Künstlern mit Herzblut. Und die «BlueSteel» sind

eine Bluesband aus dem Kanton Aargau und zelebrieren und spielen den Blues in all seinen Facetten, von Blues und Bluesrock (Cover) von Muddy Waters über Blues Brothers bis zu Lynyrd Skynyrd. Den Gästen werden Köstlichkeiten vom Big Green Egg angeboten, darunter feine Pulled-Pork-Burger und Bratwürste sowie diverse Salate und ein Dessertbuffet. Zur Krönung erwartet die Besucher eine kleine Oldtimer-Ausstellung. (pr) ■

Riedhof-Garage-Fest

Samstag, 16. Juni
Festbetrieb ab 11 Uhr,
Beginn der Festwirtschaft und Live-Bands: ab 15 Uhr.
Für die Anreise vorzugsweise den ÖV benutzen. Riedhofweg 35.

Ihre Werbung als Banner auf

Höngger ONLINE
Unabhängiger Quartierzeitung Zürich-Höngger

- Individuell
- Effektiv
- Günstiger, als Sie denken

Wir beraten Sie gerne:
Telefon 043 311 58 81
oder insetate@hongger.ch

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
Montag bis Freitag
 14.00–17.30: kafi & zyt – das Generationencafé
 Sonnegg
 C.-L. Kraft, SD, Tel. 043 311 40 56

Donnerstag, 14. Juni
 9.00 Kafi 50+ mit Gesprächsmöglichkeit
 Sonnegg
 Pfrn. E. Rügger-Haller

9.00 Nähkurs am Morgen
 Atelier Sonnegg
 Barbara Anliker

10.00 Frauen lesen die Bibel
 Sonnegg
 Pfrn. A.-M. Müller

20.00 Kirchenchor-Probe
 Kirchgemeindehaus
 P. Aregger, Kantor

Samstag, 16. Juni
 10.00 Fiire mit de Chliine: «Es hät no Platz für dich»
 Kirche
 Pfrn. A.-M. Müller und Team

10.00 und 12.00 Uhr:
 Malen und Gestalten für Kinder und Jugendliche
 Atelier Sonnegg,
 Brigitta Kitamura

Sonntag, 17. Juni
 10.00 Konfirmationsgottesdienst
 Klasse Günthardt
 Kirche, Pfr. M. Günthardt

Montag, 18. Juni
 13.30 und 18.30 Uhr:
 Zeichnen und Malen für Erwachsene
 Atelier
 Sonnegg
 Brigitta Kitamura

19.30 Kontemplation
 Kirche, Lilly Mettler

Dienstag, 19. Juni
 14.30 Round Dance 60 plus
 Sonnegg
 Silvia Siegfried, Susanna Knobel

Mittwoch, 20. Juni
 11.30 Mittagessen für alle
 Sonnegg
 Monika Brühlmann

14.00 Offener Jugendtreff
 Sonnegg
 R. Zollinger, L. Leonhard, Jugendarbeit

14.15 Kiki-Träff und Eltern-Kafi:
 Flieg kleine Eule flieg
 Sonnegg

13.45 Auffangzeit

15.45 Elternkafi
 E. Fontana, B. Schenkel, Katechetinnen
 Anmeldung bis 19. Juni:
 Telefon 076 576 55 52

16.30 Round Dance 60 plus
 am Nachmittag
 Kirchgemeindehaus
 S. Siegfried, S. Knobel

19.00 Halsketten neue kreieren,
 alte reparieren
 Atelier Sonnegg, Tanja Loepfe

Donnerstag, 21. Juni
 9.00 Kafi 50+ mit Gesprächsmöglichkeit
 Sonnegg
 Pfrn. A.-M. Müller

17.30 Kochen – einfach, gut und frisch
 Sonnegg
 ausgebucht

20.00 Kirchenchor Probe
 Kirchgemeindehaus
 P. Aregger, Kantor

Samstag, 23. Juni
 10.00 und 12.00 Uhr:
 Malen und Gestalten für Kinder und Jugendliche
 Atelier Sonnegg
 Brigitta Kitamura

Sonntag, 24. Juni
 10.00 Abendmahlsgottesdienst mit KLEIN und gross
 Kirche
 Apéro
 Pfr. M. Fässler mit Katechetinnen

13.00 Finissage Fotoausstellung:
 «Perspektiven: Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft»
 Sonnegg, Apéro
 Pfr. M. Fässler

Montag, 25. Juni
 13.30 und 18.30 Uhr:
 Zeichnen und Malen für Erwachsene
 Atelier Sonnegg
 Brigitta Kitamura

19.30 Meditativer Kreistanz
 Zentrum Heilig Geist

Dienstag, 26. Juni
 16.30 Stunde des Gemüts
 Alterswohnheim Riedhof
 Patricia Lieber, SD

19.00 ReferierBAR-Stadtführung:
 Die Europaallee – ein lebenswerter Ort?
 Mit Anmeldung: S. Nigg, SD,
 Telefon 043 311 40 56

Mittwoch, 27. Juni
 10.00 Andacht
 Altersheim Hauserstiftung
 Pfr. M. Reuter

Ab 11.30 – 17.30
 Familientag im Sommer
 Mittagessen für KLEIN und gross,
 Hüpfchile, Gschichtezyt,
 Bastelatelier, GenerationenCafé
 Sonnegg
 C.-L. Kraft, SD, 043 311 40 56,
 Pfr. M. Fässler und Team

Donnerstag, 28. Juni
 9.00 Kafi 50+ mit Gesprächsmöglichkeit
 Sonnegg
 Pfr. Jens Naske

9.00 Nähkurs am Morgen
 Sonnegg in Höngg
 Barbara Anliker

20.00 Kirchenchor-Probe
 Kirchgemeindehaus
 P. Aregger, Kantor

Samstag, 30. Juni
 10.00 Kirchenchor-Probesamstag
 Kirchgemeindehaus
 Peter Aregger, Kantor

14.00 Textil-Upcycling / Flick Workshop
 Atelier Sonnegg
 Barbara Anliker

Sonntag, 1. Juli
 10.00 Gottesdienst klassisch!
 mit Kirchenchor
 Kirche
 Chilekafi
 Pfr. M. Reuter, P. Aregger, Kantor,
 R. Schmid, Organist

10.00 Familientreff mit Kiki-Träff
 und Kinderhüte
 Beginn in der Kirche
 Sonnegg
 Mittagessen
 Pfr. M. Fässler, Pfrn. E. Rügger
 und Team

11.30 Tauffeier um Halbwölfe
 Kirche
 Pfr. M. Reuter

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

Donnerstag, 14. Juni
 9.00 Eucharistiefeier
 9.30 Dunschtig-Chilekafi,
 nach dem Gottesdienst

Freitag, 15. Juni
 10.30 Ökumenischer Gottesdienst
 im Pflegezentrum Bombach

Samstag, 16. Juni
 10.00 Eltern-Kind-Feier (ELKI) in der Kirche
 17.15 Beichtgelegenheit vor der Abendmesse
 18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 17. Juni
 10.00 Eucharistiefeier,
 Kollekte: «Espérance et Partage»
 Togoprojekt der Franziskaner

Montag, 18. Juni
 19.30 Kontemplation in der ref. Kirche

Dienstag, 19. Juni
 18.00 «Solemnitas» feierlicher GD
 mit anschliessender Telete

Donnerstag, 21. Juni
 9.00 Eucharistiefeier
 14.30 @KTIVI@-Vortrag:
 «Wachstum ohne Grenzen»

Freitag, 22. Juni
 10.30 Ökumenischer Gottesdienst
 im Pflegezentrum Bombach

20.00 Konzert der Cantata Nova und weitere
 Studierende der Zürcher Hochschulen
 in der Wasserkirche,
 M. Tippett – «A Child of our Time»

Samstag, 23. Juni
 17.15 Beichtgelegenheit vor der Abendmesse
 18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 24. Juni
 10.00 Eucharistiefeier
 11.30 Jubilarenanlass mit Essen und Musik
 17.00 Konzert der Cantata Nova und weitere
 Studierende der Zürcher Hochschulen in
 der Wasserkirche,
 M. Tippett – «A Child of our Time»
 Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas

17.00 Sommerkonzert von Cantata Nova und
 den Zürcher Studierenden («A child of
 our time» von Michael Tippett)

Montag, 25. Juni
 19.30 Meditativer Kreistanz in der Kirche

Dienstag, 26. Juni
 16.30 Stunde des Gemüts
 im Alterswohnheim Riedhof

18.00 Eucharistiefeier

19.00 Ökumenische ReferierBAR
 im Pfarreizentrum

Mittwoch, 27. Juni
 10.00 Ökumenische Andacht
 in der Hauserstiftung

10.30 Eucharistiefeier im Tertianum im Brühl
 18.30 Mini-Höck im Pfarreizentrum

Donnerstag, 28. Juni
 9.00 Eucharistiefeier

Freitag, 29. Juni
 18.00 Andacht vor dem Helferfest –
 «Tanzen heisst auferstehen»
 18.30 Apéro und anschliessend Barbecue



Legal - Compliance - Tax

Wir trauern um unseren Freund, Geschäftspartner
 und Arbeitskollegen

Boris Vassella

15. Dezember 1963 – 30. Mai 2018

Unerwartet und viel zu früh hat sein Herz am 30. Mai aufgehört zu schlagen. Die Leere, die Boris hinterlässt, ist riesig. Seine Ideen, sein Humor und seine Gradlinigkeit waren eine Bereicherung für uns. Wir vermissen ihn sehr.

Der Familie und den Eltern von Boris sprechen wir unser tief empfundenen Beileid aus.

In stiller Trauer
 Freunde und Geschäftspartner
 LEGALJOB

Die Bestattung findet im engsten Familienkreis statt.

Traueradressen:

Familie Corinne Vassella-Ehrensperger, Im Walder 30, 8702 Zollikon
 Alberto und Isabelle Vassella-Goetz, Winzerhalde 70, 8049 Zürich

Der Inserateschluss für Traueranzeigen und Danksagungen ist jeweils
 am Dienstag, um 14 Uhr in der Erscheinungswoche.

Inserateannahme Telefon 043 311 58 81, inserate@hoengger.ch

Persönliche Beratung in unseren Büros am Meierhofplatz 2
 Montag bis Freitag 8 bis 17 Uhr

Online auf www.hoengger.ch>Inserate aufgeben
hoengger.ch/inserat-online-aufgeben/

Musikalische Klänge in Zürich



Bevor der Musikverein Zürich-Höngg sich in die Sommerpause verabschiedet, präsentiert er auch dieses Jahr wieder ein abwechslungsreiches Open-Air-Sommerkonzertprogramm.

Im Herzen von Zürich führt Bernhard Meier seinen Musikverein durch klangvolle Melodien und lässt dabei eine einzigartige, stimmungsvolle Atmosphäre entstehen. Besonders freut sich die Höngger Musik dieses Jahr, nicht alle Som-

merkonzerte alleine zu bestreiten und mit der Stadtjugendmusik Zürich (SJMUZ) musikalische Unterstützung auf der Rathausbrücke zu bekommen. Der Sommer ist schon komplett verplant? Kein Problem, nach der Sommerpause besteht noch zweimal die Möglichkeit, das Höngger Unterhaltungsprogramm zu hören und zwar am Freitag, am Sonntag, 16. September, in der Katholischen Kirche Höngg, sowie am Sonntag, 30. September, im Stadthaus Zürich. (e) ■

Sommerkonzert mit der SJMUZ

Rathausbrücke*

Donnerstag, 28. Juni, 19.30 Uhr

Sommerkonzert, Füsslistrasse*

Dienstag, 3. Juli, 19.30 Uhr

Gottesdienstumrahmung, Katholische Kirche Höngg

Sonntag, 16. September, 10 Uhr

* Die Konzerte finden nur bei gutem Wetter statt. Auskunft bei zweifelhafter Witterung: www.blasmusik-zh.ch jeweils drei Stunden vor Konzertbeginn.

26. Zürcher Kantonschützenfest steht vor der Tür

Ab dem 15. Juni wird die Region Limmattal und Hönggerberg über drei Wochen zum Schützen-Mekka. Rund 7000 Schützinnen und Schützen werden sich am 26. Zürcher Kantonschützenfest auf fünf Schiessplätzen miteinander messen.

Seit drei Jahren laufen die Vorbereitungen auf diesen Grossanlass hin. Das Feuer für die Schützen wird am Freitag, 15. Juni, um 8 Uhr morgens freigegeben. Geschossen wird über drei Wochen-

enden auf den Schiessplätzen von Aesch, Birmensdorf, Dietikon, Weiningen und Hönggerberg – für die Dauer des Schützenfestes wird die Schiessanlage Hönggerberg vom Bezirk Dietikon adaptiert.

Am Samstag, 23. Juni steigt der offizielle Tag in der Stadthalle Dietikon, wo traditionsgemäss die Kantonalflagge vom Fähnrich des letzten «Zürcher Kantonalen» – 2012 im Bezirk Pfäffikon – an den Zürcher Schiesssportverband zurück-

gegeben wird. Letzterer gibt sie dann an den Fähnrich des diesjährigen Schützenfestes weiter. Dreh- und Angelpunkt des Kantonschützenfestes bildet das Festzentrum in der Stadthalle Dietikon. Hier kommt jeder Schütze vor dem Schiessen zur Sportgerätekontrolle und danach zur Auszeichnung vorbei. Eine Festwirtschaft lädt zum Verweilen. Auch der Gabentempel und Verkaufstände finden sich hier. (e) ■

Höngger Senioren-Wandergruppe 60plus

Die Kurzwanderung vom 20. Juni führt ins Sihltal, von der Station Sihlwald nach Leimbach. Die Wanderzeit beträgt zweieinhalb bis drei Stunden. Die Wanderung wird bei jeder Witterung durchgeführt. Darum sind Sonnen- oder Regenschutz empfohlen.

Um 8.18 Uhr fährt die Sihltalbahn bis Sihlwald. Ohne Startkaffee führt der Weg der Sihl entlang bis nach Langnau. Im Restaurant Bahnhof macht die Wandergruppe den verdienten Kaffeehalt mit Gipfeli. Der Fluss begleitet die Gruppe mit seinen Geräuschen auf dem weiteren Weg bis nach Leimbach. Unterwegs kann der aufmerksame Beobachter verschiedene Pflanzen und Kleintiere entdecken. Je nach Witterung ist die Wanderung in Leimbach um zirka 12.30 Uhr zu Ende. Von dort fährt alle 20 Minuten eine S-Bahn zurück zum Hauptbahnhof. Hugo und Anni freuen sich auf viele Mitwanderer. (e) ■

Besammlungen um 8 Uhr Zürich HB, Gruppentreff. Billette: Jeder löst sein ZVV Billett selber. Andere Orte, Sihlwald, 24h, Halbtax, 8.80 Franken, 4 Zonen. Organisationsbeitrag 5 Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch für alle Teilnehmer: Montag, 18. Juni, von 20 bis 21 Uhr oder Dienstag, 19. Juni, von 8 bis 9 Uhr bei Anni Camastral, Tel. 044 748 18 20 oder bei Hugo Graf, Tel. 044 341 47 67.

Höngg aktuell

Freitag, 29. Juni

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Älterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Freies Malen

9.30 bis 12 Uhr. Für Kinder in Begleitung. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdackerstrasse 6.

Helferfest

18.30 bis 23 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Programm

Tag der Jugend, Samstag, 16. Juni, Schiessanlage Dietikon

Militärwettkampf, Freitag, 22. Juni, Schiessanlage Dietikon

Offizieller Tag, Samstag, 23. Juni, im Festzentrum Stadthalle Dietikon

Sponsoren-Schiessen, Freitag, 29. Juni, Schiessanlage Dietikon

Tag der Matchschützen, Samstag, 30. Juni, Schiessanlage Dietikon

Festsieger-Ausstiche, Sonntag, 1. Juli, Schiessanlage Dietikon/Hönggerberg

Aesch, Bergermoos-Birmensdorf, Dietikon, Weiningen:
Täglich 8 bis 12 Uhr und 13.30 bis 19 Uhr.

Oberengstringen-Höngg:
Täglich 8 bis 12 Uhr und 14 bis 19 Uhr.

An allen Sonntagen nur bis 17 Uhr.

Auflösung von Seite 20



Umfrage

Was beschäftigt Sie zurzeit am meisten?



Svetlana Ernst

Im Moment beschäftigt es mich, dass bei mir und meiner Familie privat und beruflich vieles im Umbruch ist. Ich bin neugierig, wie es weitergeht und was alles auf uns zukommt und freue mich über die Veränderungen, die bevorstehen. Ich biete selbstständig Klangmeditationen an und merke, wie ich zurzeit viel mehr Zeit und Energie für meine Projekte habe und diese dadurch wachsen. Das freut mich sehr.



Doris Isler

Momentan ist die Umweltverschmutzung für mich ein grosses Thema. Es sind verschiedene Aspekte, die mich stark beschäftigen, etwa der allgegenwärtige Plastikmüll, die Ressourcenverschwendung, der übermässige Konsum, die fragwürdige Tierhaltung. Das stimmt mich alles sehr nachdenklich. Es macht mich auch betroffen, dass viele Leute so tun, als wären alle anderen dafür verantwortlich und ihre eigene Verantwortung nicht sehen wollen. Dabei kann jeder etwas tun, um die Situation zu verändern.



August Durrer

Mich beschäftigt die jetzige instabile politische Weltlage, die starke Auswirkungen auf die Schweiz haben kann. Das macht mir Sorgen. Ich verfolge das politische Geschehen am Fernsehen und informiere mich darüber, was weltweit so passiert. Politisch aktiv bin ich selbst nicht, verändern kann man an der Situation ja eh nicht viel. An Abstimmungen nehme ich aber immer teil.

Ich bin neugierig, wie es weitergeht und was alles auf uns zukommt und freue mich über die Veränderungen, die bevorstehen. Ich biete selbstständig Klangmeditationen an und merke, wie ich zurzeit viel mehr Zeit und Energie für meine Projekte habe und diese dadurch wachsen. Das freut mich sehr.

Momentan ist die Umweltverschmutzung für mich ein grosses Thema. Es sind verschiedene Aspekte, die mich stark beschäftigen, etwa der allgegenwärtige Plastikmüll, die Ressourcenverschwendung, der übermässige Konsum, die fragwürdige Tierhaltung. Das stimmt mich alles sehr nachdenklich. Es macht mich auch betroffen, dass viele Leute so tun, als wären alle anderen dafür verantwortlich und ihre eigene Verantwortung nicht sehen wollen. Dabei kann jeder etwas tun, um die Situation zu verändern.

Mich beschäftigt die jetzige instabile politische Weltlage, die starke Auswirkungen auf die Schweiz haben kann. Das macht mir Sorgen. Ich verfolge das politische Geschehen am Fernsehen und informiere mich darüber, was weltweit so passiert. Politisch aktiv bin ich selbst nicht, verändern kann man an der Situation ja eh nicht viel. An Abstimmungen nehme ich aber immer teil.

Letzter Aufruf an Teams für den Martin Cup

Es geht in die Endrunde der Vorbereitungsarbeiten für den diesjährigen Martin Cup. Noch ist Zeit, Mannschaften für das traditionsreiche «Grümpeltturnier» auf dem Hönggerberg anzumelden. Insbesondere das Verkleidungsturnier, wo ein schöner Hauptpreis wartet, braucht noch Zuwachs an Teams.

Das Verkleidungsturnier, das eigentliche Herzstück eines jeden «Grümpeltturniers», wurde für dieses Jahr mit einem Spezialpreis ausgestattet: Die Osteria da Biggio, Restaurant Limmatberg, spendet ein Teamessen für jene Mannschaft, die den Preis für die beste Verkleidung gewinnt. Gespielt wird in Sechserteams, wobei immer zwei Frauen auf dem Feld einzusetzen sind. Spielberechtigt sind Teilnehmerin-



Welche Teams hauen noch zusätzlich Bälle in die Maschen des Martin Cups? (Foto: Archiv «Höngger» 2017)

nen und Teilnehmer, die dieses Jahr das 14. Altersjahr erreichen. Es haben sich erst wenige Teams angemeldet – die Chancen, sich mit einer spontanen Anmeldung noch «in die Kränze» zu bringen, sind also intakt. Auch in den anderen Kategorien sind

nach Auskunft des OK-Martin-Cup noch Anmeldungen willkommen. Also anmelden und dann ab in die Nockenschuhe! (fh)

Anmeldungen unter www.martincup.ch,
E-Mail: martincup@svhoengg.ch

2 x 2 Gutscheine für Sofaopenairkino zu gewinnen

Der «Höngger» verlost in Zusammenarbeit mit dem Sofaopenairkino Wipkingen zweimal zwei Eintritte für das lauschige Openairkino, das dieses Jahr auf dem Hönggerberg im Exil stattfindet.

Da der Innenhof Guthirt aufgrund von Bauarbeiten nicht zur Verfügung steht, wird das Sofaopenairkino Wipkingen temporär zum «Summerkino Hönggerberg». In ländlicher Umgebung über den Dächern Zürichs flimmern vom 13. bis 15. Juli jeweils nach Sonnenuntergang ausgesuchte Filme

über die Grossleinwand. Auf einem der 200 Liegestühle oder einer selbstmitgebrachten Decke wird das Kino unter freiem Himmel zum besonderen Erlebnis. Neben cineastischen Leckerbissen gibt es wie gewohnt Feines vom Grill und kühle Drinks von der Bar.

Mitmachen und gewinnen

Wer einen Gutschein gewinnen möchte, schickt bis am Freitag, 22. Juni (Posteingang), eine Postkarte an: Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zü-

rich, oder bis zum selben Datum, 10 Uhr, eine E-Mail an redaktion@hoengger.ch. Den Absender inklusive Telefonnummer und das Stichwort «Sofaopenairkino» nicht vergessen. Bei Teilnahme per E-Mail «Sofaopenairkino» unbedingt bereits in der «Betreff»-Zeile erwähnen. Alle anderen Mails nehmen nicht an der Verlosung teil. Wer gewonnen hat, erfährt man in der Printausgabe vom 28. Juni. Die Gewinner werden persönlich informiert.

Höngg sagt auch ja

Dass es in Höngg Widerstand gegen das Projekt «Ensemble» – das neue Hardturmstadion mit gemeinnützigem Wohnungsbau plus zwei Hochhäusern – gibt, ist bekannt: Das «Komitee gegen den Höhenwahn», aber für das Fussballstadion wehrt sich gegen die beiden Hochbauten, betont aber, das Stadion nicht abzulehnen.

Nun hat sich ein Bündnis aus Hönggerinnen und Hönggern gebildet, die sich unter dem Namen «Höngg sagt ja» explizit zum ganzen Wohn- und Stadionprojekt auf

dem Hardturmareal bekennt. Darunter auch über Höngg hinaus bekannte Persönlichkeiten wie Fussballtrainer und Höngger Christian Gross oder Martin Gubler, Präsident des SV Höngg.

Der «Höngger» wird in der Ausgabe vom 28. Juni ausführlicher über «Höngg sagt ja» berichten. (fh)

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

